

2015 2016



extraordinary city.
extraordinary orchestra.

**extraordinary city.
extraordinary orchestra.**

Bamberg in Bavaria is a perfect jewel of a city in the very heart of Europe. A UNESCO World Heritage city, in its 1,000-year history Bamberg has produced stunning architecture, a Holy Roman Emperor, a Pope ... and a world-class orchestra.

Admired for its characteristic deep, rich yet brilliant sound, the Bamberg Symphony thrills audiences all over the world from the US to Japan, performing both the great classical repertoire and cutting-edge modern and contemporary music.

Truly an extraordinary orchestra from an extraordinary city.

Bamberg, ein Juwel im Herzen Europas und Weltkulturerbe der UNESCO, bietet in tausend-jähriger Geschichte überwältigende Architektur, ein Heiliges Kaiserpaar, einen Papst – und ein Orchester von Weltrang!

Mit ihrem charakteristisch dunklen, runden und strahlenden Klang begeistern die Bamberger Symphoniker ihr Publikum weltweit mit klassischer und romantischer Symphonik ebenso wie mit Wegbereitern der Moderne und mit zeitgenössischer Musik.

Ein wahrlich außergewöhnliches Orchester in einer außergewöhnlichen Stadt.

Die Bayerische Staatsphilharmonie

**bamberger
symphoniker**



Die Stiftung Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie wird finanziert durch Zuwendungen des Freistaats Bayern, der Stadt Bamberg, des Bezirks Oberfranken und des Landkreises Bamberg.

Chefdirigent Jonathan Nott

Kulturstadt Bamberg

The Bamberg Symphony was founded in 1946 by players from Prague, and the cities have much in common: far-sighted, culture-loving past rulers, and rich architectural legacies, both spared by World War II and both in UNESCO's World Heritage List. Bamberg, long a centre of art and science, is now a city of music too: its Orchestra is Germany's cultural ambassador to the world, and its Concert Hall on the Regnitz has world-class acoustics.

Sie müssen es gespürt haben, jene Musiker aus Prag, die im Jahre 1946 mit einer kleinen Initialhilfe einheimischer Kulturbeflissener die Bamberger Symphoniker gegründet haben. Bamberg und Prag, so unterschiedlich ihre heutige Ausdehnung und natürlich auch ihre politische Bedeutung sein mögen, sind Städtegeschwister im Geiste. Wer durch Prag wie durch Bamberg streift, der spürt, dass er nicht auf alten Steinen, vielmehr auf alter Geschichte wandelt. Beide sind fantastische Kunstkammern Europas, beide können auf den Glücksfall eines weitsichtigen und kulturliebenden Regenten zurückblicken – Bamberg auf Heinrich II. mit seiner Vorstellung von einem »Rom, diesseits der Alpen«, Prag drei Jahrhunderte später auf Karl IV. und auf dessen ebenso utopische Vision einer »Hauptstadt des vierzehnten Jahrhunderts«.



Glück aber hatten beide Städte noch in anderer Hinsicht. Sie wurden in der Barbarei des Zweiten Weltkriegs – anders als Warschau oder Dresden – nicht zerstört. So gibt es in Prag noch etwa achtzig Gebäude aus romanischer Zeit, von steinernen Zeugen der Gotik und der Renaissance, des Barock wie des Klassizismus, nicht zuletzt auch des Jugendstils gar nicht erst zu reden. Und Bamberg besitzt einen der größten unversehrt gebliebenen historischen Stadtkerne in Deutschland mit rund 1.500 Einzeldenkmälern. Da wird niemand es als Zufall bezeichnen können, dass beide Städte etwa seit der gleichen Zeit Anfang der neunziger Jahre zum Weltkulturerbe der UNESCO gerechnet werden.

Die Kulturstadt Bamberg, und das unterscheidet sie vielleicht von Prag, der Hauptstadt Tschechiens, war allerdings immer eher eine Stadt der bildenden Kunst, der Architektur und des Wissens, weniger der Musik. Das hat sich seit Gründung der Bamberger Symphoniker geändert, das Orchester ist lange schon zum Kulturbotschafter Deutschlands in der Welt geworden. Und mit ihrer Konzerthalle an der Regnitz ist sie just zu jenem Zeitpunkt vor mehr als zwanzig Jahren mit einer akustisch herausragenden Residenz belohnt worden, da die von der UNESCO besiegelte Weltgeltung des alten Bambergs und der Status eines modernen Weltklasseorchesters zusammenfanden.

BAMBERGAE
Episcopalis in Franconiae urbis celeberrimae
typus, ad victum quasi efformatus.

Ansicht des »bischöflichen Bamberg in Francken, der höchst berühmten Stadt, gleichsam nach der Natur wiedergegeben«

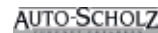
von Braun und Hogenberg
nach Petrus Zweidler, 1612

Zuschussgeber

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Freunde, Förderer und Partner



Medienpartner



2015

Künstler Leben

2016

The Bamberg Symphony is 70 this season, but our 'Bohemian sound' goes back through Gustav Mahler to Mozart. Birth, artistic glory, exile and rebirth – our story is Europe's story, reflected in this season's theme 'The Artist's Life'. We celebrate autobiographical composers, like Hector Berlioz, and the long-lived, such as Henri Dutilleux, while Jörg Widmann continues to share his artistic life with Bamberg's. 'The Mahler Competition' will again launch new careers, in May 2016. Finally, we bid farewell to Jonathan Nott, our Principal Conductor for 16 years!

Liebe Musikfreunde,

70 Jahre Bamberger Symphoniker, zugleich aber mehr als 230 Jahre böhmische Klangtradition – der Gründungsmythos eines Orchesters oder historisch belegte Fakten? Zum Jubiläum haben wir uns zur Aufgabe gemacht, die Vergangenheit unseres Orchesters wiederzuentdecken, das am 20. März 1946 sein erstes Konzert in Bamberg gab.

Das Orchester des 1783 gegründeten Ständetheaters, für das Mozart 1787 seinen »Don Giovanni« komponierte, spielte ab Ende des 19. Jahrhunderts im neu erbauten Deutschen Opernhaus in Prag unter Dirigenten wie Gustav Mahler, Alexander von Zemlinsky und George Szell und ab 1940 als »Deutsches Philharmonisches Orchester« unter Joseph Keilberths Leitung in der Goldenen Stadt. Am 4. Mai 1945 mussten die Musiker flüchten und fanden sich später im befreiten Westen, in der nahezu unzerstörten Bamberger Altstadt, wieder.

Was für eine Geschichte! In ihrer historischen Tiefe, aber auch deren Verwandlung durch die Zeitläufe ist sie eine Art Mikrokosmos der zentraleuropäischen Gesamtgeschichte. Höfischer Beginn, bürgerlicher Aufschwung, multi-kulturelle Koexistenz im Prag der Jahrhundertwende, Krieg, Vertreibung und Neubeginn: Die großen europäischen Themen des 19. und 20. Jahrhunderts haben hier wie unter einem Brennglas auch für das Leben dieser Künstler, dieses Orchesters existenzielle Bedeutung.

Nicht zuletzt deshalb haben wir diese Saison unter das Motto »Künstler-Leben« gestellt. Vom gleichnamigen Walzer von Johann Strauß über Berlioz' Symphonie fantastique mit ihren »Episoden aus dem Leben eines Künstlers« bis zu Bruckners 3. Symphonie als Hommage an das große Vorbild Richard Wagner reicht die Liste der Werke, die Leben und Schicksal – oft autobiographisch – vertonen. Dazu eine kleine Auswahl an Werken des großen Henri Dutilleux, der 2016 seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, und Jörg Widmann, der sein künstlerisches Leben schon in der zweiten Saison eng mit Bamberg verknüpft. Alle drei Jahre wieder ist unser Orchester Geburtshelfer für ein neues Künstler-Leben: Unser Dirigentenwettbewerb geht im Mai 2016 in seine fünfte Runde, und wir erwarten erneut über 500 Bewerber um den Preis.

Einen bedeutenden Teil seines bisherigen Künstlerlebens schließlich hat unser Chefdirigent Jonathan Nott mit diesem Orchester verbracht: Mehr als 650 Konzerte sind ein Erbe, das in 16 gemeinsamen Jahren reiche Früchte gebracht hat und auf das wir mit großer Dankbarkeit zurückblicken. Farewell Jonathan, und auf Wiedersehen!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Saison voller Musik, die Ihr Leben bereichern wird.

Marcus Axt

Marcus Rudolf Axt, Intendant

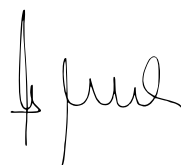


Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

vor 70 Jahren begann in Bamberg eine Erfolgsgeschichte: Am 20. März 1946 gab das »Bamberger Tonkünstlerorchester« – wenig später in »Bamberger Symphoniker« umbenannt – sein erstes Konzert. An den Pulten saßen ehemalige Mitglieder des Deutschen Philharmonischen Orchesters Prag sowie Musikkollegen, die ebenfalls aus ihrer Heimat hatten fliehen müssen. Bereits damals kamen namhafte Dirigenten in die kleine Stadt an der Regnitz und standen am Pult dieses Klangkörpers, der sich seitdem in beeindruckender Weise entwickelt hat. So avancierten die Bamberger Symphoniker in kürzester Zeit zu dem deutschen Reiseorchester und wirkten damit in aller Welt als Kulturbotschafter Bambergs und Bayerns. 2003 wurde das Orchester schließlich in den Rang einer Bayerischen Staatsphilharmonie erhoben.

Es ist ein schönes Zusammentreffen, dass im 70. Jahr des Bestehens der Bamberger Symphoniker das Benefizkonzert des Bundespräsidenten wieder einmal in Bayern stattfindet – in der Konzerthalle Bamberg unter der Leitung des langjährigen Chefdirigenten Jonathan Nott. Er hat »die Bamberger« in den gut 16 Jahren seiner Amtszeit zu einem wohlklingenden Präzisionsinstrument geformt, das international höchste Anerkennung genießt. Dafür sage ich Jonathan Nott an dieser Stelle meinen herzlichen Dank.

Auch im Jahr ihres 70. Geburtstages sind die Bamberger Symphoniker wieder auf zahlreichen Tourneen in der ganzen Welt unterwegs und werden ihr Können an den verschiedensten Orten unter Beweis stellen. Dafür wünsche ich allen Musikfreunden viele wunderbare Klangerlebnisse mit diesem großartigen Orchester!



Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst



*This season marks 70 years
of the Bamberg Symphony
success story, during
which a band of exiled
musicians rose to become
the Bavarian State
Philharmonic. Fittingly,
the Federal President's
benefit concert takes place
in Bamberg; and Germany's
top touring orchestra once
again takes its wonderful
music-making all over
the world!*

1946 bis 2016 – 70 Jahre Bamberger Symphoniker

Eine Million Minuten Musik

62

Anzahl der besuchten Länder

7.055

Anzahl der Konzerte in den 70 Jahren seit Orchestergründung

5.924

davon Konzerte in Deutschland

1.131

davon Konzerte im Ausland

in Österreich: **151**

in der Schweiz: **137**

in Japan: **114**

in Albanien, Andorra, Ecuador, Gibraltar, Kolumbien, Monte Carlo, Norwegen, Oman, Slowenien, Tunesien und der Vatikanstadt: **1**

512

Anzahl der besuchten Städte

16

Durchschnittliche Anzahl von Auslandskonzerten pro Jahr

150 min

Maximale Dauer eines Konzertes lt. Tarifvertrag

2.464

Anzahl der Werke im Archiv des Bayerischen Rundfunks

54.896 min

Gesamtdauer dieser Aufnahmen

64.800 min

Tariflich vorgeschriebene Dauer des Jahresurlaubs eines Orchestermusikers

Der Himmel hängt voller Geigen

36

Anzahl der mit einem anderen Orchestermittglied verheirateten Musikerinnen und Musiker



431



Anzahl der seit 1946 fest angestellten Musiker

150

davon Geigerinnen und Geiger



15

davon Geigerinnen und Geiger



3

davon Tuben



Mit dem Bus sechsmal um die Erde, mit dem Flugzeug einmal zum Mond

250.000 km

Strecke der zu Konzerten in Nordbayern zurückgelegten Busfahrten

12.500 km

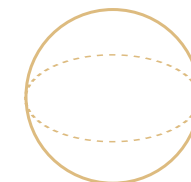
Entfernung des am weitesten von Bamberg entfernten Konzerts

1.850

Anzahl der Konzerte in den Städten Nordbayerns

40.075 km

Strecke für eine Erdumrundung am Äquator



385.000 km

Durchschnittliche Entfernung der Erde zum Mond

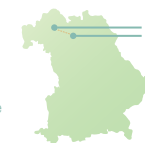
650.000 km

Strecke der Interkontinentalflüge



487

Anzahl der Konzerte in Schweinfurt



55.000 km

Strecke der dabei zurückgelegten Busfahrten



Dirigenten

509

Anzahl der Dirigenten



7

Anzahl der Dirigentinnen

40

Anzahl der Dirigenten beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb

14

Anzahl der Dirigentinnen beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb

Anzahl der Konzerte mit **Joseph Keilberth** (zwischen 1949 und 1968): **636**

Anzahl der Konzerte mit **Eugen Jochum** (zwischen 1961 und 1986): **241**

Anzahl der Konzerte mit **Horst Stein** (zwischen 1964 bis 2001): **519**

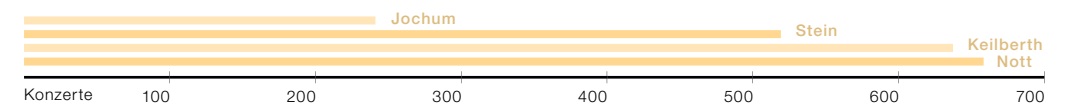
Anzahl der Konzerte mit **Jonathan Nott** (zwischen 1999 und 2016): **658**

87

Alter von **Sir Neville Marriner**, als er die Bamberger Symphoniker erstmals dirigierte



Alter von **Mikko Franck**, als er die Bamberger Symphoniker erstmals dirigierte



Das Orchester

Chefdirigent Jonathan Nott
Ehrendirigent Herbert Blomstedt

Zwei Jahre mit Jörg Widmann
als »composer in residence«

Portrait: Barbara Hannigan
»principal organist« Christian Schmitt
Chor der Bamberger Symphoniker



Die Bamberger Symphoniker

Die Frage muss einmal gestellt werden: Was wäre Bamberg ohne Symphoniker? Bamberg, die Weltkulturerbestadt, wie Rom auf sieben Hügeln erbaut, die einzige deutsche Stadt, in der ein Papst begraben liegt, die Stadt der Kreuzgänge, Schlosshöfe und des eintausend Jahre alten Doms, das geistliche, politische und kulturelle Zentrum von Kaiser Heinrich II. mit heute noch rund 1.500 denkmalgeschützten Häusern! Was wäre dieses Bamberg, Deutschlands Stein gewordene Geschichte, ohne die dagegen blutjungen Symphoniker?

Die Antwort finden wir bei Claude Debussy, dem impressionistischen Komponisten: »Musik ist eine ungezügelte, überschäumende Kunst, eine Kunst, die ins Freie gehört, wie die Elemente, der Wind, der Himmel, das Meer.« Bamberg ohne Symphoniker, das wäre eine Stadt, der etwas Wesentliches fehlte, etwas Elementares wie die Luft zum Atmen. Mehr als tausend Jahre haben die Bamberger unter diesem Mangel gelitten, von der Gründung ihrer Stadt im Jahre 902 bis zur Gründung der Symphoniker 1946. Jetzt aber möchten sie ihr Symphonieorchester nicht mehr missen. 6.000 Abonnenten zeugen davon, dass all die traditionellen Hofmusiken

und bürgerlichen Hauskonzerte, die kargen gregorianischen Choräle und rauschenden Orgeltöne nicht ausgereicht haben, um das elementare musikalische Bedürfnis der Stadt Bamberg zu befriedigen.

Die Bamberger Symphoniker sind im siebenzigsten Jahr ihrer Existenz aber nicht nur das musikalische Zentrum der Region geworden. Sie sind eines der reisefreudigsten Orchester Deutschlands, das als erstes nach dem Krieg wieder im Ausland auftrat, mittlerweile über 7.000 Konzerte in mehr als 500 Städten und 62 Ländern weltweit gegeben hat und so zum Kulturbotschafter Bayerns und ganz Deutschlands geworden ist. Dazu trug auch die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk bei, die seit 1950, dem Jahr des Amtsantritts des legendären Joseph Keilberth als Chefdirigent, besteht und die zahlreichen Einspielungen auf Schallplatten und CDs, zuletzt unter unserem seit der Jahrtausendwende die Geschicke des Orchesters bestimmenden Chefdirigenten Jonathan Nott als signifikante Höhepunkte in jüngster Zeit. In der Zusammenarbeit mit Jonathan Nott bildet die moderne Musik einen Schwerpunkt im Programm.

Bamberg without its Orchestra? Inconceivable – yet this historic city was nearing its millennium at the Symphony's birth in 1946. 70 years on, the Orchestra is one of Germany's most-travelled, veteran of more than 7,000 concerts in over 500 cities in 62 countries, and winner of many CD awards – and, under Jonathan Nott, championing new music too.

Das Orchester

Chefdirigent Jonathan Nott
Ehrendirigent Herbert Blomstedt

1. Violine

Peter Rosenberg, 1. Konzertmeister
Bart Vandenbogaerde, 1. Konzertmeister
Harald Strauss-Orlovsky, 2. Konzertmeister
Aki Sunahara, 2. Konzertmeisterin
Mayra Budagjan, 2. Konzertmeisterin
Brigitte Gerlinghaus, Vorspielerin
Andreas Lucke
Boguslaw Lewandowski
Alfred Gschwind
Birgit Hablitzel
Sabine Lier
Thomas Jahnel
Michael Hamann
Dagmar Puttkammer
Sandra Marttunen
Berthold Opower
May-Britt Trunk
Angela Stangorra
Michael Stürzinger
N.N.

2. Violine

Raúl Teo Arias, Stimmführer
Melina Kim-Guez, Stimmführerin
Geworg Budagjan, stv. Stimmführer
Miloš Petrović, Vorspieler
Christian Dibbern
Jochen Hehl
Julie Wandres-Zeyer
Marek Pychal
Dorothee Klatt
Barbara Wittenberg
Hansjörg Krämer
Quinten de Roos
Michaela Reichel Silva
Vladislav Popyalkovsky
Julia Fortuna
Boris-Alexander Jusa
N.N.

Viola

Lois Landsverk, Solo
N.N., Solo
Branko Kabadaić, stv. Solo
Katharina Cürlis, Vorspielerin
Hans-Joachim Bläser
Raphael Lambacher
Martin Timphus
Mechthild Schlaud
Zazie Lewandowski
Christof Kuen
Wolfgang Rings
Christine Jahnel
Yumi Nishimura
Wolfram Hauser

Violoncello

Matthias Ranft, Solo
Ulrich Witteler, Solo
Indrek Leivategija, stv. Solo
Nikola Jovanović, Vorspieler
Achim Melzer
Markus Mayers
Eduard Resatsch
Katja Kuen
Verena Obermayer
Lucie de Roos
Tobias Tauber
Marius Urba

Kontrabass

Stefan Adelman, Solo
Georg Kekeisen, Solo
Orçun Mumcuoglu, stv. Solo
Christian Hellwich, Vorspieler
Luuk Godwaldt
Mátyás Németh
Tim Wunram
Jakub Fortuna
Jan-Hendrik Rosenkranz

Flöte

Ulrich Biersack, Solo
Daniela Koch, Solo
André Salm
Ursula Haeggblom

Oboe

Barbara Bode, Solo
Ivan Podyomov, Solo
Yumi Kurihara
Zsófia Magyar

Klarinette

Günther Forstmaier, Solo
Christoph Müller, Solo
Michael Storath
Christian Linz

Fagott

Alexei Tkachuk, Solo
Pierre Martens, Solo
Monika Strasda-Ehrlich
Ulrich Kircheis

Horn

Christoph Eß, Solo
Maria Teiwes, Solo
Elisabeth Kulenkampff
Reinhold Möller
William Tuttle
Wolfgang Braun
Hasko Kröger

Trompete

Lutz Randow, Solo
Markus Mester, Solo
Thomas Forstner
Till Fabian Weser
Johannes Trunk

Posaune

Johann Voithofer, Solo
Angelos Kritikos, Solo
Stefan Lügghausen
Christoph Weber
Volker Hensiek

Tuba

Heiko Triebener

Pauken

Robert Cürlis, Solo
Holger Brust, Solo

Schlagzeug

Jens Herz, 1. Schlagzeuger
Johann Michael Winkler

Orchestervorstand

Robert Cürlis
Martin Timphus
Angela Stangorra
Berthold Opower
Boris Jusa



Jonathan Nott, Chefdirigent

Im Jahr 2000, bei seinem Amtsantritt als Chefdirigent der Bamberger Symphoniker, war Jonathan Nott ein Hoffnungsträger. Wenn er am 2. Juli 2016, am Ende seiner letzten Saison für Bamberg, im Kaiserdom Anton Bruckners monumentale Achte dirigieren wird, wird man mehr wissen: dass er ein Glücksfall für das Orchester und die Kultur der Stadt gewesen ist. Aber schon wenig später, in der sicherlich auch wehmütigen Rückschau auf die langen Jahre seiner Arbeit und seiner Präsenz in Bamberg, wird man konstatieren, dass der einstige Hoffnungsträger dem Orchester neben Glück noch etwas anderes gebracht hat.

Jonathan Nott hat eine Ära der Symphoniker begründet, die neben jener von Joseph Keilberth und jener von Horst Stein Bestand haben wird. Eine Ära aber bedeutet nicht nur, dass der Klangkörper in dieser Zeit eine charakteristische Physiognomie erhielt. Eine Ära wirkt immer auch nach, und das wird im Falle von Jonathan Notts Engagement bei den Bamberger Symphonikern die Wehmut erträglicher machen.

Denn der englische Maestro, im symphonischen wie im musikalischen Repertoire gleichermaßen ambitioniert, hat dem Orchester eine bemerkenswerte Konzentration auf die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts beschert, die mit Werken von Sofia Gubaidulina, Henri Dutilleux und drei gewichtigen Kompositionen von György Ligeti, darunter seine bahnbrechende Klangflächenkomposition »atmosphères«, auch die Saison 2015/2016 mitprägen wird. Zudem wird es auch in Jonathan Notts letzter Saison zwei konzertante Opern geben: Giuseppe Verdis »Falstaff« im August beim Lucerne Festival und im Februar nächsten Jahres »Salome« von Richard Strauss in Bamberg.

In July 2016, Jonathan Nott leads his final concert as Principal Conductor. In 2000, newly appointed, he carried many hopes; they have been more than fulfilled. Bamberg will be sad to lose him, but the Nott era will live on. Nott has nurtured two strong strands, modern music and opera in concert – reflected this season by Gubaidulina, Dutilleux, Ligeti, Verdi's 'Falstaff' and Richard Strauss's 'Salome'.

Herbert Blomstedt, Ehrendirigent

Die Magie des Alters und die Kraft der langen Erfahrung – wer würde sie nicht immer wieder bei einem künstlerischen Berufszweig bestaunen, dessen Paradoxien Herbert von Karajan, einer seiner herausragenden Repräsentanten, formuliert hat: Dirigieren sei eine Tätigkeit, zu deren Voraussetzungen all das gehöre, was man besitze, wenn man sie zwanzig Jahre lang ausgeübt habe. So verwundert nicht, dass ausgereifte Persönlichkeit, geistiges Stehvermögen, souveräne Gelassenheit und Übersicht beim Dirigieren ebensoviel zählen wie musikalische Kompetenz, Schlagtechnik, Sinn für Proportionen und zeitlichen Ablauf.

Tänzer und Sänger müssen beklagen, dass ihre körperlichen Fähigkeiten nicht Schritt halten mit dem Zuwachs an Lebensalter. Dirigenten haben diese Probleme nicht. Die Maestri im hohen Alter – von Arturo Toscanini und Leopold Stokowski bis Günter Wand und Jewgeni Mrawinski – haben eindrucksvoll die Geschichte der musikalischen Interpretation geprägt. Zu ihnen zählt auch Herbert Blomstedt, in Amerika geborener Schwede des Jahrgangs 1927, der seit 1982 auch die Bamberger Symphoniker immer wieder dirigiert, auf zahlreichen erfolgreichen Auslandstourneen begleitet hat und für sein Engagement im Jahr 2006 auch zum Ehrendirigenten der Bamberger Symphoniker ernannt wurde.

Wer sich fragt, wie man sich die Fähigkeit zur Gestaltung und zur Vermittlung musikalischer Ideen so lange bewahren kann, sollte vielleicht an Georg Soltis Theorie denken: Dirigieren erhalte jung, es sei sein tägliches Jogging. Womit er natürlich nicht nur die körperliche Seite seiner Profession, sondern vor allem auch die geistige Flexibilität im Blick hatte. – Herbert Blomstedt, Vegetarier, Nichtraucher, Antialkoholiker und religiös in sich ruhender Christ, würde dem wohl zustimmen und zusätzlich die Harmonie des geregelten Tagesablaufs ins Feld führen.

Im übrigen ist Herbert Blomstedt in seiner langen Karriere als Dirigent immer ein Orchestererzieher von außerordentlichem Rang gewesen. Und das bedeutet: Wer ihm als Dirigent bei einem Orchester nachfolgt, hat Glück gehabt. Er kann auf ein bestens ausgebildetes und auf Niveau gehaltenes Orchester zurückgreifen. Das wird auch Michael Tilson Thomas bestätigen, der Blomstedt 1995 beim San Francisco Symphony Orchestra nachfolgte, und lange von Blomstedts Arbeit zehren konnte. In Bamberg wird Herbert Blomstedt in der nächsten Saison jeweils die zweiten Symphonien von Beethoven und Sibelius sowie Mendelssohn Bartholdys »Lobgesang« für Soli, Chor und Orchester dirigieren und außerdem Bruckners »Te Deum«.

Conducting, said Karajan, demands skills you only learn from doing it for 20 years. Those skills are personal and mental as much as musical: hardly surprising that older conductors have been some of the profession's giants. Among them is Herbert Blomstedt, also an outstanding trainer and Bamberg's Honorary Conductor since 2006: this season, he conducts Beethoven, Sibelius, Mendelssohn and Bruckner.





Some musicians have talents to spare – Solti was a fine pianist, Brendel is a deep thinker – though the music business forces most to specialize. But not all are prepared to hide inconvenient gifts just to succeed; certainly not Jörg Widmann. Clarinettist, composer, teacher: his skill at juggling three careers led one critic to suspect magic. This season, Widmann returns to Bamberg as ‘composer in residence’, performer and juror in ‘The Mahler Competition’.

Zwei Jahre mit Jörg Widmann – »composer in residence« 2014 bis 2016

Was für ein vorzüglicher Pianist wäre Georg Solti geworden, hätte er nicht die Laufbahn eines Dirigenten vorgezogen, welche inspirierenden musikalischen Analysen hätte man von Alfred Brendel noch als Musikphilosoph erwarten können, hätte er nicht viel lieber Klavier gespielt. Ein eminenter Jazzmusiker hätte James Levine sein können, wäre ihm nicht das Amt eines Musikalischen Direktors der Metropolitan Opera in New York gegenüber den Synkopen von Scott Joplin attraktiver erschienen. Die Aufzählung musikalischer Doppelbegabungen könnte Seiten füllen. Die Musikwelt ist ärmer, weil die Künstler sich entscheiden müssen, welche ihrer Neigungen sie besser zu unterdrücken haben.

Nicht alle sind freilich bereit, ihre vielen Begabungen und Neigungen dem Diktat des musikalischen Marktes oder auch nur den Beschränkungen der menschlich möglichen Arbeitskapazität zu opfern. Zu ihnen gehört auch der Klarinettist, Komponist und Hochschullehrer Jörg Widmann, der nicht daran denkt, seine Mehrfachbegabung einer möglicherweise die Karriere fördernden Spezialisierung zu opfern. Dass sich der Interpret Jörg Widmann und der Komponist Jörg Widmann nicht zornig oder schmerzhaft ins Gehege kommen, hat der Kritiker Hans-Klaus Jungheinrich mit einer hoch perfektionierten Organisationstechnik in Verbindung gebracht und doch die Vermutung geäußert, es bleibe da ein geheimnisvoller Rest einer zauberhaften Persönlichkeit.

Wie auch immer. Jörg Widmann ist ein Phänomen an Produktivität ohne vordergründige Geschäftigkeit. Und ein Beweis für die These, dass die gleichzeitige Beschäftigung mit klassischen Werken und neuer Musik zum Wohle beider Sphären geschehen könne. Wie viele Instrumentalisten hat auch der stupende Klarinettist Jörg Widmann zahlreiche Komponisten (und auch sich selbst) zu Werken für sein Instrument angeregt, überragende Interpretationen etwa von Mozarts Klarinettenkonzert geschaffen und darüber hinaus Klangspuren zu wesensverwandten Komponisten wie Franz Schubert, Robert Schumann oder Alban Berg verfolgt, die die Kontinuität der musikalischen Entwicklung bis in die Moderne eindrucksvoll bestätigen.

Mit den Bamberger Symphonikern verbindet Jörg Widmann unter anderem auch die Auftragskomposition »Lied« für großes Orchester, die 2003 von den Bambergern unter der Leitung von Jonathan Nott uraufgeführt wurde. In der nächsten Saison wird Jörg Widmann als »composer in residence« wieder als Interpret von Mozarts Klarinettenkonzert und als Komponist mit Kammermusik- und Orchesterwerken vertreten sein. Und selbstverständlich gehört auch er zur Jury des Dirigentenwettbewerbs »The Mahler Competition«.



Portrait: Barbara Hannigan – quasi un vulcano

Das alte Lied von der spröden, unzugänglichen Musik unserer Zeit hat lange schon seine Gültigkeit verloren. Aber nicht, weil die Komponisten mittlerweile auf neue, ungewöhnliche Klänge verzichten. Es liegt vielmehr an den Interpreten, an einer neuen Generation von Künstlern, für die die extremen Klänge so selbstverständlich geworden sind wie für frühere Generationen die ausufernden Kadenz eines Beethoven.

Mehr noch: Wer einmal einen jener atemraubenden Schlagzeugmarathons von Martin Grubinger miterlebt hat oder der barfüßigen Geigerin Patricia Kopatchinskaja begegnet ist, wie sie die Flageoletts aus Kompositionen von Heinz Holliger wie himmlische Geistesblitze durch ihren Körper direkt in die Erde ableitet, der wird in diesen Aufführungen soviel Sinnlichkeit und überschäumende Musikalität entdecken wie in den emotionalsten Interpretationen des klassisch-romantischen Repertoires.

Zu den unwiderstehlichsten Erscheinungen dieser neuen Leidenschaftlichkeit in der Interpretation von Musik, und nicht nur der modernen, gehört seit einigen Jahren auch die kanadische Sopranistin und Dirigentin Barbara Hannigan. Vielleicht sind ihre Auftritte noch spektakulärer, weil die Kombination ihrer Fähigkeiten so ungewöhnlich ist und der Wechsel der Sphären so überraschend kommt, wenn sie im Konzert mit präziser Schlagtechnik ein Orchester dirigiert, sich plötzlich zum Publikum wendet und mit ebenso außergewöhnlicher Gesangstechnik die schwierigsten Koloraturen von sich gibt.

Barbara Hannigan is an artist of the new generation, as expressive in new music as in the classics. She's also remarkable for combining two roles: conducting and singing. This season, the Canadian wields her baton and soprano voice in Nono, Haydn, Berg and Bartók, performs chamber music, joins the Bamberg Symphony and Jonathan Nott in Dutilleux, and judges 'The Mahler Competition'.

Was aber am meisten fasziniert, ist die Vitalität ihrer Interpretationen. Im Grunde sind die dirigentischen Zeichen nur die Verlängerungen ihrer urmusikalischen Körpersprache. Barbara Hannigan dirigiert, wie sie singt: mit ihrer ganzen physischen Erscheinung. Diese Künstlerin ist durchdrungen von Musik. Das hat auch der überkritische György Ligeti so empfunden, als die Verwandlungskünstlerin Barbara Hannigan mit kurzem Latexkleid und High Heels die Rolle der Mescalina aus der Oper »Le Grand Macabre« im wahrsten Sinne des Wortes verkörperte und Ligeti zu größtem Lob animierte.

Ähnlich vital hat Barbara Hannigan auch Bergs Lulu, die Marie in Bernd Alois Zimmermanns »Soldaten«, aber auch Donna Anna im Brüsseler »Don Giovanni« von Krzysztof Warlikowski gesungen. In Bamberg wird die außergewöhnliche Künstlerin als Sopranistin und Dirigentin

mit Nono, Haydn, Berg und Bartók zu erleben sein, in der Kammermusikreihe mitwirken, mit den Bamberger Symphonikern unter ihrem Chefdirigenten Jonathan Nott die »Correspondances« von Henri Dutilleux interpretieren und schließlich ebenfalls der Jury unseres Dirigentenwettbewerbs »The Mahler Competition« angehören. Bamberg wird Barbara Hannigan als Gesamtkunstwerk erleben.

Every inch the virtuoso, and versatile too: the Orchestra's Principal Organist Christian Schmitt excels in music of all times and types and is in demand from London to Moscow.

**»principal organist«
Christian Schmitt**



»Die Solo-Symphonie braucht den Großvirtuosen. Aber das ist Christian Schmitt. Mit den Bamberger Symphonikern unter Stefan Solyom macht er die wuchtig-expressiven Tonpoeme zur Entdeckung«. So der »KulturSPIEGEL« über die CD mit Orgelsymphonien Charles-Marie Widor, für die Christian Schmitt und die Bamberger Symphoniker im Herbst 2013 einen ECHO Klassik erhielten. Diese Auszeichnung prädestiniert Christian Schmitt geradezu für das Amt des »principal organist« der Bamberger Symphoniker. Als einer der interessantesten Organisten seiner Generation ist er längst ein erfolgreicher Gast auf internationalen Podien und Emporen. Der 1976 geborene Musiker spielt die große romantische Orgelliteratur ebenso wie das Repertoire der Barockepoche, und auch auf dem weiten Feld der zeitgenössischen Musik kennt man Christian Schmitt als gefragten Experten.

Diese Wendigkeit demonstriert Christian Schmitt auch in Bamberg, wo er seit der vergangenen Saison nicht nur als künstlerischer Leiter unserer Orgelreihe, sondern auch selbst musizierend alle Register ziehen darf. Unserem »principal organist« steht dabei im Joseph-Keilberth-Saal eine Orgel aus dem Hause Georg Jann zur Verfügung, die in all ihrer facettenreichen Pracht nicht nur solistisch zu erleben sein wird, sondern auch im Duo mit unserer Soloflötistin und unserem Solocellisten sowie mit dem Bariton Michael Volle. Das Repertoire reicht dabei von Johann Sebastian Bach über Max Reger, dessen 100. Todestages die Musikwelt 2016 gedenkt, bis hin zu zeitgenössischen Komponisten.

Chor der Bamberger Symphoniker

Das Repertoire des von seinem Gründer Rolf Beck geleiteten Chores der Bamberger Symphoniker reicht von der weltlichen und geistlichen A-cappella-Literatur bis zu den großen vokalsymphonischen Werken aus Klassik, Romantik und dem 20. Jahrhundert. Mit unzähligen Konzerten und Rundfunkaufnahmen sowie CD-Produktionen und Fernsehauftritten hat sich der Chor weit über Bamberg und Deutschland hinaus ein hohes Ansehen in der Musikwelt erworben.

Auftritte in den deutschen Musikmetropolen sind ebenso Teil der Konzerttätigkeit wie Gastspiele bei den führenden europäischen Festivals, so etwa dem Lucerne Festival und den Salzburger Festspielen, dem Brucknerfest Linz oder dem Festival Prager Frühling. Zu den Dirigenten, mit denen der Chor zusammen musizierte, gehören Chefdirigent Jonathan Nott, sein Vorgänger Horst Stein, Ehrendirigent Herbert Blomstedt, Robin Ticciati, der Gründer und Leiter des Chores Rolf Beck sowie zahlreiche Gastdirigenten. Den Schwerpunkt der Zusammenarbeit des Orchesters mit dem Chor der Bamberger Symphoniker bildeten in den letzten Jahren die Aufnahmen von Gustav Mahlers Symphonien Nr. 2, 3 und 8 unter Chefdirigent Jonathan Nott.

In der aktuellen Spielzeit wird der Chor der Bamberger Symphoniker Heinrich Schützs »Musikalische Exequien« Ludwig van Beethovens »Christus am Ölberge« gegenüberstellen, mit Beethovens »Ode an die Freude« am Silvesterabend zu erleben sein und unter der Leitung von Jonathan Nott Gustav Mahlers 3. Symphonie aufführen.

The repertoire of the Chorus ranges from sacred and secular a cappella music to large-scale choral-orchestral works of the classical and romantic eras and the 20th century. Countless concerts, radio and television broadcasts and CDs have won the Chorus a high reputation far beyond Bamberg and Germany.



Konzerte & Programme

Das encore!-Projekt

*Kalendarische Übersicht der Konzerte
in Bamberg und auf Reisen*

Konzerteinführungen

Ab der Spielzeit 2015/2016 bieten wir vor den Orchesterkonzerten eine viertelstündige Einführung an. Beginn ist 1 Stunde vor dem Konzert.

The Bamberg Symphony Encore Project is enjoying its second season. We challenged contemporary composers to out-encore Dvořák, Brahms and Johann Strauß and send our audiences home on a high – and they said yes! We have fresh encores, by Friedrich Cerha, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Erkki-Sven Tüür and David Matthews – which we'll be playing at home and all over the world!

encore!
encore!

Das Zugabenprojekt
der Bamberger Symphoniker

Ende Mai 2014 fiel der Startschuss für ein Projekt, das unser Orchester die nächsten Jahre begleiten wird: Wir haben einer Reihe von zeitgenössischen Komponisten die Aufgabe gestellt, für unser Orchester eine Zugabe zu schreiben – ein wirklich populäres Stück, das es am Ende eines Konzertabends mit den Ohrwürmern von Dvořák, Brahms und Strauß aufnehmen kann. Die Frage also, ob es einen Weg gibt, dieses Konzertritual im 21. Jahrhundert neu zu beleben, und ob zeitgenössische Musik auch – im besten Sinne – Gebrauchs- und Unterhaltungsmusik sein kann. Die Reaktion darauf hat uns überwältigt; viele Komponisten haben erfreut zugesagt und die ersten sechs »encores« wurden schon im Laufe der vergangenen Saison uraufgeführt.

Nun sind die nächsten Künstler an der Reihe: international renommierte Komponisten wie Friedrich Cerha, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Erkki-Sven Tüür und David Matthews. Viele weitere Komponisten werden in den kommenden Jahren folgen. Gewissermaßen in der Reihenfolge des Posteingangs werden wir diese neuen Werke in Bamberg uraufführen und anschließend mit auf Reisen nehmen. Unser Publikum in aller Welt kann sich also schon jetzt auf Überraschungen gefasst machen!

26 Aug

Mittwoch, 19.30 Uhr
Luzern, Kultur- und Kongresszentrum
Konzert beim Lucerne Festival
Aufzeichnung und Sendung SRF 2 Kultur

Am Ende seines Lebens zog Giuseppe Verdi mit einer musikalischen Komödie Bilanz: er, der Meister des tragischen Ernstes, der sich bis dahin nur ein einziges Mal an einem komischen Stoff versucht hatte – und der damit fulminant auf die Nase gefallen war. Kein Wunder, dass Verdi mit seinem »Falstaff« eine doppelbödige Oper vorlegt: Vordergründig stellt er die Liebe auf die Probe. Er präsentiert in seinem »Falstaff« einen alternden Genussmenschen, an dem sich zeigt, wie brüchig die bürgerlichen Konventionen sind, durch die wir die Kraft des Begehrens zu bändigen versuchen. Sir John Falstaff schert diese Ehrbarkeit wenig. Schlemmen möchte er, in jeder Hinsicht, koste es, was es wolle. Sogar seine Ehre würde er dafür verkaufen. Auf diese Weise portraitiert Verdi voller hintergründiger Ironie seine Liebe zum Schönen – und hält dabei dem Publikum einen Spiegel vor! Dass man sich darüber auch auf offener Bühne erregen kann, haben wir am Faschingssonntag 2015 in einer konzertanten Aufführung dieser hinreißenden Komödie bereits in Bamberg gezeigt. Nun präsentieren wir Verdis »Schwanengesang« beim Lucerne Festival 2015.



Jonathan Nott Dirigent
Ambrogio Maestri Sir John Falstaff
Fabio Capitanucci Ford
Paolo Fanale Fenton
Emanuele Giannino Dr. Cajus
Jean-Paul Fouchécourt Bardolfo

Federico Sacchi Pistola
Eva Mei Mrs. Alice Ford
Carolina Ullrich Nanetta
Elisabeth Kulman Mrs. Quickly
Jana Kurucová Mrs. Meg Page
Chor der Oper Zürich Einstudierung Jörg Hämmerli

Giuseppe Verdi »Falstaff«, Komische Oper in drei Akten (konzertante Aufführung)

18 bis 27 Sept

Freitag, 18.9.2015, 20 Uhr
Augsburg, Kongresszentrum
Konzert beim Festival mozart@augsborg

Dienstag, 22.9.2015, bis Sonntag, 27.9.2015,
6 Konzerte, jeweils 20 Uhr
Schloss Neuschwanstein, Sängersaal



Mit Preisträgern zu Gast beim Märchenkönig – so ließe sich diese Konzertserie auf Schloss Neuschwanstein übertiteln. David Danzmayr ist in Bamberg kein Unbekannter, seit er im Jahr 2013 einen der beiden zweiten Preise bei unserem Dirigentenwettbewerb errang; auch deswegen übrigens, weil er mit seinen Haydn-Interpretationen rundum überzeugte. Wo Ludwig II. regiert, da darf Wagner nicht fehlen – beide waren sich ja in einer Art Hassliebe sehr gewogen –, und deshalb kombinieren wir unsere erste Serie mit einer zweiten, die diesem Weltenschöpfer und Erfinder des musikdramatischen »Gesamtkunstwerks« gewidmet ist. Robert Trevino, der 2010 Preisträger beim Evgeny-Svetlanov-Dirigentenwettbewerb wurde, trat 2013 ins internationale Rampenlicht. Seit-her ist Robert Trevino in Russland ebenso wie in den USA als Operndirigent höchst begehrt. Vor wenigen Monaten nun leitete er höchst erfolgreich eine Abonnementsreihe der Münchner Philharmoniker, für die er in der Fachpresse großes Lob erhielt.

18., 22., 24. und 26. September

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu »Le nozze di Figaro« KV 492

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 4 G-Dur op. 58 (18. September)

Joseph Haydn

Konzert für Violoncello und Orchester

C-Dur Hob. VIIb:1 (22. und 26. September)

Luigi Boccherini

Konzert für Violoncello und Orchester

Nr. 6 D-Dur G 479 (24. September)

Felix Mendelssohn Bartholdy

Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische«

David Danzmayr Dirigent

Sebastian Knauer Klavier

Julian Steckel Violoncello

23., 25. und 27. September

Richard Wagner

Vorspiel, Arien und Gesangsszenen

aus der Oper »Lohengrin«: Vorspiel

zum 1. Aufzug, Elsas Traum, Braut-

gemach-Szene, Gralserzählung,

»Mein lieber Schwan«

Robert Trevino Dirigent

Corby Welch Lohengrin

Astrid Weber Elsa

Monika Bohinec Ortrud

26 Sept

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Sonderkonzert Junge Deutsche Philharmonie

Zum Auftakt der Patenschaft unseres Orchesters für die Junge Deutsche Philharmonie gibt Chefdirigent Jonathan Nott, zugleich frisch gekürter Erster Dirigent und Künstlerischer Leiter des Zukunftsorchesters aus den besten Musikstudenten der deutschen Hochschulen, ein Sonderkonzert für das Bamberger Publikum. Erleben Sie den Zauber und die große Begeisterung der jungen Musiker, die mit ihrem neuen »Chef« zwei Klassiker des Orchesterrepertoires aufführen. Trainiert werden die jungen Musiker im übrigen vorher von Stimmführern und Solisten der Bamberger Symphoniker: Nachwuchsförderung als Praxisbeispiel.

Die Musikgeschichte, geordnet nach Zahlenspielen – ein Abschnitt wäre dabei für Sofia Gubaidulina reserviert: Seit den 1980er Jahren nutzt sie verstärkt Zahlenbeziehungen, um ihre Werke zu strukturieren. In ihrem Violakonzert hat die 1931 geborene bedeutende russische Komponistin tatarischer Abstammung das Orchester um ein darin integriertes Streichquartett verstärkt, das um einen Viertelton tiefer gestimmt ist als die anderen Instrumente. Gegliedert ist das Konzert durch paarig angeordnete Intervalle, die sich aus dem Halbton der kleinen Sekunde herleiten und bis zu einer perfekten Quinte auffächern. Das Resultat ist eine Reverenz an das Timbre der Viola, wie man sie sich farben- und facettenreicher kaum vorstellen kann. – Ein weiterer Abschnitt gebührt der »Angst vor der Neunten«: Wie Beethoven war auch kein bedeutender Symphoniker nach ihm über diese Anzahl hinausgekommen, nicht Schubert und weder Dvořák noch Mahler, der sich vor dem »Fluch der Neunten« fürchtete und dessen zehnte Symphonie Fragment geblieben ist. Bruckners Symphonie Nr. 9 blieb ebenfalls unvollendet, da der schwerkranke Komponist über ihrer Verfertigung verstarb. Diese Neunte steht in der gleichen Tonart wie Beethovens Symphonie Nr. 9 und weist ebenso wie diese weit in die musikalische Zukunft: mit harschen harmonischen Wendungen und einer Tonsprache, in der Bruckner sich vielleicht selbst nicht wiedererkannte.



**JUNGE DEUTSCHE
PHILHARMONIE**

Jonathan Nott Dirigent
Antoine Tamestit Viola

Sofia Gubaidulina
Konzert für Viola und Orchester
Anton Bruckner
Symphonie Nr. 9 d-Moll

1 Okt

4 Okt

Donnerstag, 20 Uhr
Frankfurt, Alte Oper

Sonntag, 18 Uhr
Bonn, Beethovenhalle
Konzert beim Beethovenfest Bonn

Diese Reise geht vom Barock bis fast in unsere Gegenwart: Mauricio Kagels »Variationen ohne Fuge« von 1971/72 variieren die »Variationen und Fuge« von Johannes Brahms über ein Thema von Georg Friedrich Händel. Aus dem Barock hinaus führt Joseph Haydn mit seiner Symphonie Nr. 85, dem Lieblingsstück der Königin Marie Antoinette aus dem Zyklus der »Pariser Symphonien«. Ludwig van Beethoven wiederum eröffnet – ebenfalls im Hinblick auf das damalige Frankreich – mit seiner »Eroica« ein neues Kapitel in der Geschichte der Symphonie: fraglich allerdings, ob diese Dritte eine unkritische Hommage an Napoleon darstellt, den Kriegshelden, der seiner europäischen Idee so viele Menschenleben opferte. Nach Haydns und vor Beethovens Symphonie vollendete Mozart sein Klarinettenkonzert von 1791. Korngolds Violinkonzert entstand dagegen deutlich später, während des Zweiten Weltkriegs; es ist ein virtuoses Kabinettstück ersten Ranges, mit deutlichen Anklängen an Korngolds filmmusikalisches Schaffen, das ihn in Hollywood zu einer festen Größe werden ließ.



Juraj Valčuha Dirigent
Jörg Widmann Klarinette

1. Oktober

Joseph Haydn

Symphonie Nr. 85 B-Dur Hob. I:85

»Die Königin«

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klarinette und Orchester
A-Dur KV 622

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«



Arabella Steinbacher Violine

4. Oktober

Mauricio Kagel

»Variationen ohne Fuge« für großes Orchester
über »Variationen und Fuge« über ein Thema von
Händel für Klavier op. 24 von Brahms (1861/62)

Erich Wolfgang Korngold

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

10 Okt

11 Okt

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B

Mahlers Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn« erzählen von der Verletzlichkeit der Kinder und Erwachsenen, von tragischer Liebe, von Soldaten, Krieg und Tod. Doch komponiert da kein Verzweifelter. Das beweist etwa das »Lob des hohen Verstandes«, in dem sich Kuckuck und Nachtigall im Gesangswettstreit vom Esel beurteilen lassen – einer Inkarnation des kompetenzlosen Musikrezensenten. Strawinskys »Pétrouchka« ist der Name einer Gliederpuppe, die auf dem Jahrmarkt zum Menschen wird. Sie verliebt sich in eine ebenfalls zum Leben erweckte Ballerina und wird am Ende vom Mohren getötet. »Es sind nur Puppen«, versucht der Gaukler, der sie alle ins Leben rief, sein Publikum zu beruhigen. Die Menge glaubt's und verschwindet. Zurückbleibt der Puppenspieler, bis er, verhöhnt vom Geist Pétrouchkas, flieht. Als Beitrag zu unserem Encore!-Projekt entsteht die Zugabe der vielfach preisgekrönten israelischen Komponistin Chaya Czernowin, die diesen Konzertabend beschließt.



Jonathan Nott Dirigent
Thomas Hampson Bariton

Gustav Mahler Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn«

Igor Strawinsky »Pétrouchka« (Originalfassung von 1911)

encore!
encore!

Uraufführung einer Zugabe
von **Chaya Czernowin**



in Zusammenarbeit mit

Lied & Lyrik

14 Okt

15 Okt

Mittwoch, 20.30 Uhr
Barcelona, L'Auditori

Donnerstag, 19.30 Uhr
Madrid, Auditorio Nacional de Música



Hier prallen zwei Welten aufeinander: die düstere Dramatik der Egmont-Ouvertüre, die motivisch stark an Beethovens fünfte Symphonie erinnert, und Mozarts pathetisch-wildes Klavierkonzert in d-Moll leiten hin zu Beethovens idyllischer »Pastorale«, einem musikalischen Landschaftsgemälde, in dem sich zugleich die Empfindungen des Menschen angesichts der Natur spiegeln. Aber auch hier ist nicht alles eitel Sonnenschein, blitzt es doch, donnert und kracht beängstigend, wenn Beethoven es im vierten Satz seiner sechsten Symphonie gewittern lässt. Einmal mehr sind wir nun zu Gast in Spanien, wo sich die Bamberger Symphoniker in den vergangenen Jahren schon ein »Stammpublikum« erspielt haben. Solist am Klavier ist Christian Blackshaw. Er ist mit vielen der bedeutendsten Orchester weltweit aufgetreten und debütierte jüngst bei den Berliner Philharmonikern; seine auf CD dokumentierte Aufführungsserie von Mozarts Klaviersonaten in der Wigmore Hall wurde von der Kritik einhellig gelobt und teils gar als »magical« gepriesen.

Jonathan Nott Dirigent
Christian Blackshaw Klavier

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zum Trauerspiel »Egmont« op. 84
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20 d-Moll KV 466
Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

18 Okt

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Orgelkonzert, »Internationale Preisträgerinnen«



Mari Fukumoto Orgel
Mami Nagata Orgel

Johann Sebastian Bach Toccata und Fuge E-Dur BWV 566
César Franck Grande Pièce Symphonique op. 17
Philipp Wolfrum Sonate b-Moll op. 1, 1. und 2. Satz
Robert Schumann Skizze für den Pedalfügel Des-Dur op. 58/4
Max Reger Fantasie über den Choral »Halleluja! Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud!« op. 52/3

29 Okt

Donnerstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C

31 Okt

Samstag, 19 Uhr
Baden-Baden, Festspielhaus

Peter Rosenberg ist seit 1982 Erster Konzertmeister der Bamberger Symphoniker. Zahllose Auftritte hat er am Pult direkt links vom Dirigenten absolviert, in Bamberg, der näheren Umgebung und auf Tourneen rund um den Globus. Nun verabschiedet er sich mit dem Solopart eines der bekanntesten Konzerte der Violinliteratur in den wohlverdienten Ruhestand.

Als Anton Bruckner seinen Lebensmittelpunkt in Wien längst gefunden hatte, komponierte er seine fünfte Symphonie. Allerdings hat Bruckner selbst sie in ihrer Originalgestalt nie gehört, da sie zu seinen Lebzeiten nur in einer »wagnerisierten« Fassung des Uraufführungsdirigenten Franz Schalk erklang. In Baden-Baden sind wir regelmäßig zu Gast, diesmal mit einem Programm, das neben Bruckners Fünfter ein Schlüsselwerk seines »Antipoden« Richard Wagner enthält: den ersten Aufzug aus der Oper »Die Walküre«.

1 Nov

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E

2 Nov

Montag, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

3 Nov

Dienstag, 20 Uhr
Erlangen, Heinrich-Lades-Halle

Weitgereist ist auch Sol Gabetta, die argentinisch-französische Cellistin russischer Abstammung. Die auf der ganzen Welt beliebte Musikerin interpretiert das populäre erste Cellokonzert von Camille Saint-Saëns. Es entstand, während der Komponist noch fest in der französischen Musikszene verwurzelt war. Als ein paar Jahre später seine beiden Kinder starben und die Ehe zerbrach, begann der Trauernde seine ausgedehnten Nordafrika-Reisen.



Jonathan Nott Dirigent
Peter Rosenberg Violine
Annette Dasch Sieglinde
Klaus Florian Vogt Siegmund
Liang Li Hundung

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219 (29. Oktober)
Richard Wagner »Die Walküre« 1. Aufzug (konzertante Aufführung – 31. Oktober)
Anton Bruckner Symphonie Nr. 5 B-Dur



Himmlichen Trost scheint Bruckners fünfte Symphonie zu versprechen. Kontrapunktisch ausgeklügelt läuft sie auf ein Finale mit riesenhaftem Choralkomplex und gewaltiger Coda zu, bis am Ende gleichsam das Weltliche und das Religiöse untrennbar ineinandergreifen.

Jonathan Nott Dirigent
Sol Gabetta Violoncello

Camille Saint-Saëns Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33
Anton Bruckner Symphonie Nr. 5 B-Dur

12 Nov bis 15 Nov

Donnerstag, 12.11., 20 Uhr, Bayreuth, Stadthalle
Freitag, 13.11., 19.30 Uhr, Schweinfurt, Theater

Samstag, 14.11., 19 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
»Slam Symphony« zur »Symphonie fantastique«

Sonntag, 15.11., 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A und Schüler-Abo
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Ganz unglücklich verliebt hatte sich Hector Berlioz! Bevor er endlich erhört wurde, schrieb er die Symphonie fantastique, jene »Episoden aus dem Leben eines Künstlers«, die dieser Untertitel so harmlos ankündigt: Ein außermusikalisches Programm, das der Schöpfer seinem Werk beilegte, schildert die Alpträume des Verliebten bis zum fantasierten Tod auf dem Schafott, zum Begräbnis und Hexensabbat... Man mag das für Trivalliteratur halten. Im Licht der Biografie von Dmitri Schostakowitsch erhält diese »fantastische Symphonie« einen beklemmenden Zug ins Reale: Auch Schostakowitschs sich dem Stalinismus widersetzende Fantasie tobte in der Kunst. Dieser bedeutende Symphoniker leistete Widerstand gegen eine unmenschliche Diktatur, in der er permanenten Repressalien ausgesetzt war. Doch Schostakowitsch war nicht zu bändigen: Als ob er sagen wollte, »Ihr werdet noch an mich denken!«, ist das verspätet uraufgeführte erste Violinkonzert vom Komponisten mit einem Tonmotiv »signiert«, das aus Dmitri Schostakowitschs Initialen gebildet ist: D – Es – C – H. Wir spielen unter Leitung von Jakub Hrůša, der im Dezember 2014 bei den Bamberger Symphonikern debütierte. Am Ende wird es stürmisch, wenn wir die Zugabe des estnischen Komponisten Erkki-Sven Tüür uraufführen, seine »Tormiloits (Incantation of Tempest)«.

Jakub Hrůša Dirigent
Karen Gomyo Violine

Josef Suk »Fantastické scherzo« g-Moll op. 25
Dmitri Schostakowitsch Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 77
Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14

encore! »Tormiloits«, Uraufführung einer Zugabe von **Erkki-Sven Tüür**



18 Nov 19 Nov

Mittwoch, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B

Donnerstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D

Heinrich Posthumus Reuß, Herr von Gera, Greiz und Lobenstein blieb nach seinem Tod nicht stumm. Auf seinem Sarg ließ er 25 Bibelverse und Kirchenliedzeilen niederschreiben, die von Tod und Auferstehung handeln. Als er am 3. Dezember 1635 starb, erhielt Heinrich Schütz von der Witwe den Auftrag, die besagten Verse zu vertonen. Die so entstandenen »Musikalischen Exequien« gehören zu den eindrucksvollsten Trauermusiken der Musikgeschichte, wobei die doppelchörigen Passagen des dritten und letzten Teils besondere Erwähnung verdienen: Einem fünfstimmigen, vom Bass bis zum Mezzosopran reichenden Ensemble steht ein dreistimmiges mit zwei Sopranen und Bariton gegenüber, wie das Irdische unter der Sphäre des Himmlischen erstrahlt. Ludwig van Beethovens Oratorium »Christus am Ölberge« fügt sich, wie auch die Musik von Heinrich Schütz, bestens in die Konzertsäle unserer Tage. Denn dieses Oratorium ist trotz seiner liturgischen Thematik von Beginn an als weltliches konzipiert gewesen, trug sich doch der Komponist zur Zeit der Entstehung bereits mit Plänen für eine Oper – woraus später »Fidelio« wurde, zu dem »Christus am Ölberge« eine ausgefeilte Vorstudie ganz eigener Geltung bildet.



Rolf Beck Dirigent
Eleanor Dennis Sopran
Dominik Wortig Tenor
Alejandro Marco-Buhrmester Bariton
Chor der Bamberger Symphoniker

Heinrich Schütz
Musikalische Exequien op. 7 SWV 279-281
Ludwig van Beethoven
»Christus am Ölberge«, Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 85

22 Nov

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

»[A]us den auftrumpfenden Jägern werden sukzessive Gejagte, Getriebene. Dass sich in einem weiteren (tödlichen) Perspektivwechsel die drei »hohen« Streicher gegen das Cello verschwören und ihm die Schuld zuweisen, ist eine Analogie zu gesellschaftlichen Verhaltensmustern«, so beschreibt Jörg Widmann sein »Jagdquartett«, das ganz harmlos beginnt... Auch in Bedřich Smetanas Quartett »Aus meinem Leben« wirkt ein fatales Spiel mit Tönen, hat der Komponist hier doch mit einem viergestrichelten e im Finale seinem Tinnitus Ausdruck verliehen. So kündigte sich Smetanas Taubheit an, in deren Stille er dieses Streichquartett zu schreiben hatte. Die vier Sätze widmen sich programmatisch wichtigen Stationen im Leben des Komponisten: der romantisch-schwärmerischen Jugend, der Lust am Tanz, der ersten Liebe zu jenem Mädchen, das später Smetanas Frau wurde, und endlich der Entdeckung der Nationalmusik sowie dem jähen Einbruch der Taubheit und der damit verbundenen Zeit ohne viel Hoffnung auf ein gutes Ende. Aus Borodins Quartett Nr. 2 hat einzig das Notturmo größere Bekanntheit erlangt. Dieser Komponist führte übrigens ein Doppelleben: Seinen Lebensunterhalt bestritt der promovierte Mediziner als Professor für Chemie.



Jörg Widmann
Streichquartett Nr. 3 »Jagdquartett«
Bedřich Smetana
Streichquartett Nr. 1 e-Moll »Aus meinem Leben«
Alexander Borodin
Streichquartett Nr. 2 D-Dur

Angela Stangorra Violine
Geworg Budagjan Violine
Wolfram Hauser Viola
Markus Mayers Violoncello

27 Nov

Freitag, 20 Uhr
Nürnberg, Meistersingerhalle

28 Nov

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A

30 Nov

Montag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C

Nach seinem Programm mit den dritten Symphonien von Nielsen und Beethoven in der Saison 2014/2015 präsentiert uns Ehrendirigent Herbert Blomstedt nun zwei Zweite: Beide Werke sind in der prächtigen Tonart D-Dur geschrieben. Beethoven verweist damit bereits auf seine Neunte, die von d-Moll am Ende nach D-Dur wechselt. Während seine eingängige Zweite bei den damaligen Hörern zunächst auf Befremden stieß, bildete die Zweite von Jean Sibelius dessen Durchbruch als Symphoniker; man wollte in ihr sein politisches Bekenntnis zum finnischen Freiheitskampf vernehmen. Ob man dem musikalischen Denken dieses finnischen Nationalkomponisten damit gerecht wurde, ist aus heutiger Sicht zwar fraglich. Nach wie vor aber ist Sibelius' Symphonie Nr. 2 eine seiner beliebtesten. Und so erwartet uns ein spannungsvolles Hörerlebnis, wenn Herbert Blomstedt in diesem Konzert sozusagen zwei Rohdiamanten darbietet, die das symphonische Schaffen von Beethoven und Sibelius in einem frühen Stadium zeigen.



Herbert Blomstedt Dirigent

Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36
Jean Sibelius
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43

28 Nov

Samstag, 11 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Familienkonzert, »Nussknacker«

Kämpfe unterm Weihnachtsbaum! Und dieses Mal geht es nicht darum, wer zuerst seine Geschenke auspacken darf oder wer schneller mit dem Auspacken fertig ist. »Nussknacker« und »Mausekönig« führen ihre Armeen gegeneinander ins Gefecht... Aber keine Angst, es geht nicht dauernd so gefährlich zu in Piotr I. Tschaikowskys »Nussknacker«-Suite. Bald träumen wir zusammen vom Reich der Süßigkeiten.

Juri Tetzlaff, der in der Spielzeit 2014/2015 von der Flussreise in Smetanas »Moldau« und vom »Karneval der Tiere« erzählt hat, nimmt Euch diesmal mit in das »Nussknacker«-Land, wo die Zuckerfee tanzt. Mit von der Partie: die Bamberger Symphoniker. Lasst Euch überraschen!



Till Fabian Weser Dirigent
Juri Tetzlaff Erzähler

Piotr I. Tschaikowsky »Der Nussknacker«, Ballett (Auszüge)

4 Dez

Freitag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B

5 Dez

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D

6 Dez

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E

Im Juli 1883 besucht der damals 23-jährige Gustav Mahler eine Aufführung des »Parsifal« bei den Bayreuther Festspielen – und ist erschüttert: »Als ich keines Wortes fähig, aus dem Festspielhause hinaustrat, da wußte ich, daß mir das Größte, Schmerzlichste aufgegangen war, und daß ich es unentweiht mit mir durch mein Leben tragen werde«. Der »Karfreitagszauber« aus Richard Wagners letztem Bühnenwerk spiegelt ebenso wie Mahlers letzte vollständige Symphonie das Ende eines Künstlerlebens. In Wagners Stück entspinnt sich eine theatral konzipierte Erlösungsszene voller christlicher Symbolik. Bildlos entfaltet sie ihre berückende Kraft vielleicht noch eindrucksvoller als im Hinblick auf die Opernbühne. Mahlers gewichtige Neunte endet in einem geradezu überirdisch schönen, intensiv-sanglichen Adagio. Ein wunderbares Programm nicht nur für diejenigen, die sich an die lyrische Interpretation von Beethovens »Pastorale« erinnern, mit der Daniele Gatti im Dezember 2014 in Bamberg debütierte!



Daniele Gatti Dirigent

Richard Wagner »Karfreitagszauber« aus »Parsifal«
Gustav Mahler Symphonie Nr. 9 D-Dur

10 Dez bis 15 Dez

Donnerstag, 10.12.2015, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

Samstag, 12.12.2015, 18(!) Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A und Schüler-Abo

Montag, 14.12.2015, 20 Uhr, Erlangen,
Heinrich-Lades-Halle
Dienstag, 15.12., 20 Uhr, Bayreuth, Stadthalle



Skandinavische Nächte in Oberfranken: Zum 150. Geburtstag des Finnen Jean Sibelius widmen wir uns seinen Symphonien und dem großartigen Violinkonzert. Solist ist sein Landsmann Pekka Kuusisto, ein Crossover-Künstler im allerbesten Sinne und ein sympathischer Teufelsgeiger, der alle Grenzen zwischen der sogenannten Ernsten und der angeblich nur unterhaltenden Musik einstürzen lässt. Unsere lange Sibelius-Nacht in Bamberg beginnt bereits um 18 Uhr. Die Leitung des symphonischen Teils mit einem ungewöhnlich spät angesetzten Studentenkonzert hat der finnische Shootingstar Santtu-Matias Rouvali.

Santtu-Matias Rouvali Dirigent
Pekka Kuusisto Violine

Jean Sibelius Symphonie Nr. 6 d-Moll op. 104 (10. und 12. Dezember)

Jean Sibelius Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47

Jean Sibelius Symphonie Nr. 3 C-Dur op. 52

Jean Sibelius »Valse triste« op. 44/1 aus der Bühnenmusik zu »Kuolema« (12. Dezember)

12 Dez

Samstag, ab 21.30 Uhr
Bamberg, Konzerthalle
Studentenkonzert und Sibelius-Nacht

21.30 Uhr Studentenkonzert, Joseph-Keilberth-Saal

Santtu-Matias Rouvali Dirigent

Jean Sibelius »Der Schwan von Tuonela«, Legende für Orchester op. 22/2

Jean Sibelius Symphonie Nr. 1 e-Moll op. 39



anschließend um 22.30 Uhr
Abschluss der Sibelius-Nacht
Session im Foyer – freier Eintritt

Pekka Kuusisto Violine
Milla Viljamaa Harmonium
Sara Puljula Kontrabass

Pekka:

'I think this trio is all about finally giving in to temptation. We've all played together countless times before, so we kind of know each other's secrets. On this night in Bamberg, we'll be free to use our various musical interests to build an energetic, swinging, beautiful and fun set. It may be about the ancient rhymes of the Kalevala, the musical treasure chest of Samuel Rindan-Nickola, the luminous harmonies of JPP, or anything else that strikes us as important. We're very grateful for the opportunity, and will give all we have.'

13 Dez

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Schon die Reihe der Komponisten, von denen in diesem Konzert zu hören sein wird, zeigt die Triosonate als Gattung, die man in ganz Europa pflegte. Und tatsächlich muss man diese Sonatenform für die Entwicklung der modernen Kammermusik als eminent wichtig einschätzen. Die Besetzung für zwei hohe Instrumente und eine Bassstimme bzw. -gruppe ließ sich auf ganz unterschiedliche Weise ausgestalten; als bezifferter Basso Continuo notiert, kann das Bassfundament mit einem Cembalo, einer Orgel, einem Zupfinstrument und zusätzlich auch noch mit einem tiefen Streichinstrument aufgeführt werden. Die Bandbreite der Triosonate reicht vom schlichten Übungswerk für Schüler bis zum ausgefeilten Meisterwerk mit internationaler Ausstrahlung. Wer verstehen will, wie es beispielsweise zu den Trio- oder auch Quartettbesetzungen kommen konnte, die uns heutzutage geläufig sind, wird in diesem Programm einige klingende Antworten finden.



»Die Triosonate an europäischen Fürstenhöfen«

Triosonaten auf Originalinstrumenten von
Jean-Baptiste Lully, François Couperin,
Jean-Féry Rebel, Georg Philipp Telemann,
Arcangelo Corelli, Henry Purcell u.a.

Sabine Lier Barockvioline
Angela Stangorra Barockvioline
Markus Mayers Barockcello
Bernward Lohr Cembalo als Gast

18 Dez

Freitag, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

19 Dez

Samstag, 19.30 Uhr
Fürth, Stadttheater

20 Dez

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E

Warum schreibt man Musik? – Joseph Haydns Symphonie Nr. 83 ist eine der sechs sogenannten »Pariser Symphonien«. In Auftrag gab sie die »Société Olympique«, eine Freimaurerloge, die ein Orchester von herausragender Qualität unterhielt. Den Beinamen »Die Henne« verdankt diese Komposition einem Seitengedanken des ersten Satzes, vorgetragen von Violinen und Oboe: Sie klingen, als scharren und gackerten die Hühner! Bartóks »Zwei Portraits« zeichnen Ideal und Zerrbild von Stefi Geyer, der Geliebten; sie erwiderte Bartóks Gefühle nicht... Die Symphonie Nr. 7 von Antonín Dvořák schließlich entstand nicht zuletzt in Reaktion auf Johannes Brahms' Symphonie Nr. 3. Dvořák näherte sich seinem schwermütigen Freund an, indem er auf dessen Dritte, die in F-Dur steht, in der melancholischen Paralleltonart d-Moll antwortete. Am Pult begrüßen wir erstmals Leonidas Kavakos. Er debütiert auch als Soloviolinist bei unserem Orchester – und zwar im ersten Teil von Béla Bartóks »Zwei Portraits«: Deren erstes entspricht dem Kopfsatz von dessen Violinkonzert Nr. 1.

Leonidas Kavakos

Dirigent und Solist

Joseph Haydn

Symphonie Nr. 83 g-Moll
Hob. I:83 »Die Henne«

Béla Bartók

»Zwei Portraits« op. 6

Antonín Dvořák

Symphonie Nr. 7 d-Moll op. 70



22 Dez

Dienstag, 20 Uhr
München, Philharmonie am Gasteig

Es ist ein Datum, das man sich zusammen mit unserem Konzerttermin in München gut merken kann: Am 23. Dezember 1806 wurde das Violinkonzert von Ludwig van Beethoven zum ersten Mal aufgeführt, damals mit dem Geiger Franz Clement, dem Konzertmeister im Orchester des Theaters an der Wien. Clement, dem das Werk gewidmet ist, soll die Urfassung, die sich deutlich von der heute bekannten unterscheidet, mangels Probenzeit bei der ersten öffentlichen Aufführung vom Blatt gespielt haben. Ganz so spannend wird es zwar nicht werden, wenn wir mit Julia Fischer in München zu Gast sind. Aber dafür verspricht die gebürtige Münchnerin, die im Mai 2013 mit Beethovens Violinkonzert höchst erfolgreich bei den Wiener Philharmonikern debütierte, eine so traditionsbewusste wie moderne Interpretation dieses Klassikers der Violinliteratur. Julia Fischer ist eine der wegweisenden Geigerinnen ihrer Generation, vielfach preisgekrönt, seit 2011 lehrt sie als Professorin an der Münchner Musikhochschule. Zuletzt war sie mit unserem Orchester 2004 in Prag zu hören.

Den zweiten Schwerpunkt dieses Gastspiels in München setzen dann die Bamberger Symphoniker mit einer Komposition, die wir in den letzten Jahren häufiger und unter verschiedenen Dirigenten gespielt haben. Seine achte Symphonie hat Antonín Dvořák in Prag fertiggestellt und bei der Uraufführung am 2. Februar 1890 dort auch dirigiert. Die Leitung des Konzerts in München hat Chefdirigent Jonathan Nott.

Jonathan Nott Dirigent
Julia Fischer Violine

Ludwig van Beethoven Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Antonín Dvořák Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88



31 Dez

Donnerstag, 16 Uhr und 19 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Sonderkonzerte (keine Einführung)

Kennt man diese Symphonie mit ihrer Vertonung von Schillers Ode »An die Freude« nicht längst in- und auswendig? – Freudig, glanzvoll und triumphal klingt es, wenn Beethoven im Schlusssatz seiner letzten Symphonie nach D-Dur wechselt und den Chor die Freude über das Menschsein besingen lässt. Auch enthält der besagte Schlusssatz Passagen von nachgerade zärtlicher Schönheit, etwa wenn es um das Lob des »himmlischen Vaters« geht. Die Wucht dieses Finales aber hat, und darin stimmt dieser Satz mit den Tonartencharakteristiken der damaligen Zeit überein, auch etwas Kriegerisches. Die Art und Weise, in der Beethoven »an die Freude komponiert«, signalisiert somit, dass diese Freude sich nicht von selbst einstellt – und dass sie immer wieder mit dem Leid derer einhergeht, die »weinend sich aus d[em] Bund« der Glücklichen »stehlen« sollen, die sich Freunde oder gar Geliebte nennen dürfen. Vielleicht ist Beethovens Neunte der so schöne wie nichts beschönigende und genau darin besinnliche, perfekte Ausklang des Jahres 2015. Seine Premiere bei einem Silvesterkonzert der Bamberger Symphoniker gibt nun Pietari Inkinen, ein Dirigent der jüngeren Generation, der rund um den Globus Aufsehen erregt.



Pietari Inkinen Dirigent
Sophia Brommer Sopran
Okka von der Damerau Alt
Andrew Owens Tenor
Martin Berner Bariton
Chor der Bamberger Symphoniker
Einstudierung Rolf Beck

Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125 mit Schlusschor über Schillers Ode »An die Freude«

10 Jan

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Wenn an diesem Nachmittag die neuen Stipendiaten unserer Joseph-Keilberth-Orchesterakademie gemeinsam mit Solisten unseres Orchesters Kammermusik spielen, zeigt dies am besten, wie wir den Orchesternachwuchs von morgen fit für den Job machen: Das gemeinsame Aufeinanderhören im kleinen Ensemble ist essenziell für die große Gemeinschaft des Symphonieorchesters, und wie lernt man dies besser als im Konzert? Wir können also gespannt sein auf ein buntes Programm mit großen Werken der Kammermusikliteratur. Gewissermaßen ein Überraschungskonzert, denn viele der Stipendiaten, die hier mitwirken, wurden gerade erst in unser Orchester berufen, so dass ein genaues Programm erst wenige Wochen vor dem Konzert bekannt gegeben werden kann. Freuen Sie sich auf eine »carte blanche«, die bestimmt nicht enttäuschen wird.



**Mitglieder der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie
und Mitglieder der Bamberger Symphoniker**

Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

15 Jan

Freitag, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

16 Jan

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A und Schüler-Abo

17 Jan

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E



Einst war Theodor Berger (1905-1992) ein Star, dessen Werke zum Beispiel von Wilhelm Furtwängler dirigiert wurden. Bergers wilde »Chronique Symphonique« von 1940, die den Nationalsozialisten schon wegen des französischen Titels verdächtig gewesen sein dürfte, ist das bekannteste Werk eines kompromisslosen Künstlers, für den sich zuletzt nur mehr wenige einsetzten, unter ihnen unser früherer Chefdirigent Horst Stein. In der wuchtig-raffinierten »Orgelszene« von Thomas Daniel Schlee ist das Orchester phasenweise in fest auf die Orgelstimme bezogenen Obertonkonstellationen geführt: unsere Welt also, erfüllt von Gottes Wort, für das die Solostimme symbolhaft eintritt? Diese Zuversicht wäre Dmitri Schostakowitsch recht fern. Seine Fünfte schöpft Tröstliches daraus, dass sich ihr Schöpfer den politischen Schikanen seiner Zeit nur scheinbar beugte: Zwar goutierte die Leningrader Parteiführung dieses bahnbrechende Werk, doch wurde seitens der Musikpropaganda der Vorwurf »ungesunder Tendenzen« laut... In Schweinfurt kombinieren wir dieses Werk mit dem Mozartisch anmutenden Oboenkonzert von Richard Strauss; es spielt Ivan Podyomov, ARD-Preisträger und unser Solooboist seit 2014.

Manfred Honeck Dirigent

Ivan Podyomov Oboe

Christian Schmitt Orgel

Elliott Carter »Inner Song« für Oboe solo (15. Januar)

Richard Strauss Konzert für Oboe und Orchester D-Dur (15. Januar)

Theodor Berger »Chronique Symphonique« op. 10 (16. und 17. Januar)

Thomas Daniel Schlee »Rufe zu mir«, Symphonische Szene für Orgel und Orchester op. 80 (16. und 17. Januar)

Dmitri Schostakowitsch Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 47

23 Jan

24 Jan

26 Jan

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Dienstag, 20 Uhr
Berlin, Konzerthaus, Neujahrskonzert
des Bayerischen Ministerpräsidenten
(geschlossene Veranstaltung)

Der heitere Walzer »Künstlerleben« von Johann Strauß Sohn ist 1867 entstanden, kurz nach der vernichtenden Niederlage der österreichischen Armee in der Schlacht bei Königgrätz. Ähnlich unzeitgemäß verfuhr Richard Strauss. Auch er konnte, wie er es ausdrückte, die Tragik seiner Epoche nicht ertragen. Weil er nach dem Ende des Ersten Weltkriegs »Freude machen« wollte, komponierte er das Ballett »Schlagobers«; wie auch die Orchestersuite handelt es gewitzt von Alpträumen aus Zucker. »Tout un monde lointain«: »Eine ganze Welt in der Ferne« lautet der Titel, den Henri Dutilleux seinem Cellokonzert vorangestellt hat. Dutilleux, der dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiern würde, beschwört darin poetische Stimmungen aus Baudelaires Gedichtzyklus »Les fleurs du mal«. Zum Schluss öffnen wir wieder unseren Encore!-Koffer. Die »Bagatelle für Orchester« von Friedrich Cerha, der 2016 seinen 90. Geburtstag feiert, ist unser bislang wohl kürzester »Rausschmeißer«: Er dauert keine zwei Minuten.

Jonathan Nott Dirigent
Truls Mørk Violoncello

Johann Strauß »Künstlerleben«, Walzer op. 316
Henri Dutilleux Konzert für Violoncello und Orchester »Tout un monde lointain...«
Richard Strauss »Schlagobers«, Suite für Orchester op. 70

encore! »Bagatelle für Orchester«, Uraufführung
einer Zugabe von **Friedrich Cerha**



30 Jan

31 Jan

1 Feb

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C

Sonntag, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

Montag, 20 Uhr
Erlangen, Heinrich-Lades-Halle

Jörg Widmanns Komposition klingt wie eine Reise ins märchenhaft erleuchtete Innere des Blasebalgs einer gigantischen Ziehharmonika: Sphärische Klänge eines in hellen Farben tönenden Orchesters leuchten dem Publikum entgegen, durchwirkt vom Gesang der Glasharmonika... Wie in so vielen seiner Werke hat unser »composer in residence« auch in »Armonica« dem »schlichten« volksmusikalischen Element breiten Raum zugestanden. Lange unterschätzt waren die beiden folgenden Kompositionen: Robert Schumanns Violinkonzert, das zunächst als das Werk eines geistig Verwirrten abgewertet wurde, gilt längst als das historische Bindeglied zwischen den Violinkonzerten Beethovens und Brahms'. Über Ludwig van Beethovens Vierte äußerte Schumann einst, sie stehe wie eine »griechisch-schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen«; damit waren die ungleich berühmteren Symphonien Nr. 3 »Eroica« und Nr. 5, die »Schicksalssymphonie«, gemeint, beides schwerfällige Werke, zumindest gegenüber der Leichtfüßigkeit der Vierten.

John Storgårds Dirigent
Isabelle Faust Violine

Jörg Widmann »Armonica« für Orchester
Robert Schumann Konzert für Violine und Orchester d-Moll
Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60



7 Feb

Sonntag, 11 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Faschingskonzert für Kinder



Was gibt es Schöneres, als sich zu verkleiden und in bunten Kostümen herumzuwirbeln?

Und wenn das alle Kinder an Fasching gleichzeitig tun, dann ist es am allerschönsten!

Verkleiden ist beim Kinderfaschingskonzert der Bamberger Symphoniker ausdrücklich erwünscht. Jedes Jahr am Faschingssonntag spielt ein Ensemble unseres Orchesters in Kammerbesetzung ein Konzert speziell für Kinder ab 4 Jahren und lädt dazu einen bekannten Sprecher ein, der viel Spannendes zur Musik zu erzählen hat. Und wenn es die Kinder vor Begeisterung nicht mehr auf ihren Plätzen hält, dann haben die Musiker alles richtig gemacht...



13 Feb

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A

Konzertante Opernaufführungen unter Jonathan Nott haben bei den Bamberger Symphonikern Tradition. Zu seinem Abschied als Chefdirigent unseres Orchesters legt er sich eine Partitur aufs Pult, die zu den avanciertesten Werken zählt, die Strauss je geschrieben hat – und zu den einträglichsten: Wilhelm II. frohlockte zwar, dass Strauss sich mit der »Salome« sehr schaden werde. Der Komponist aber leistete sich von den Tantiemen seines wüsten Stückes den Bau seiner Prachtvilla in Garmisch. Auch fürs Ökonomische hatte Strauss eben ein Händchen; nebenbei beschäftigte er sich zu dieser Zeit mit der Gründung der GEMA. Die Uraufführung der »Salome« jedenfalls war ein Skandal, an dem der Komponist wohl seine Freude hatte. Und noch heute vermag dieses Stück zu provozieren, bringt es doch die Geschichte der Salome, die sich den Kopf des Propheten Jochanaan auf einem Silbertablett herbeibringen lässt, mit allen modernen Mitteln der Orchestrierungskunst zum Funkeln. Dazu gehören auch clusterartige Klänge, bitonale Passagen und Dissonanzen in Hülle und Fülle. Aufregende Musik also, bei der uns einmal mehr ein Gesangsensemble zur Seite steht, das man sonst nur auf den ganz großen Opernbühnen der Musikwelt erlebt.



Jonathan Nott Dirigent
Gesangssolisten

Richard Strauss »Salome«, Musik-Drama in einem Aufzug op. 54 (konzertante Aufführung)

14 Feb

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Orgelkonzert, »Internationale Konzertorganisten«



James David Christie Orgel
Daniela Koch Flöte

Charles Piroye »La Béatitude« aus den »Pièces choisies«
Bernardo Storace Ciaccona C-Dur
Johann Sebastian Bach Trio-Sonate Nr. 1 Es-Dur BWV 525
Johann Heinrich Buttstett Fuga e-Moll
Dieterich Buxtehude Praeludium g-Moll BuxWV 148
Joseph Guy Marie Ropartz »Sortie« B-Dur aus den »Six pièces pour orgue«
Daniel Pinkham Miracles for flute and organ, Fassung für Orgel: Maurice Duruflé
Charles Tournemire Choral-Improvisation sur le »Victimae paschali«, Fassung für Orgel: Maurice Duruflé

18 Feb

Donnerstag, 20 Uhr
Erlangen, Heinrich-Lades-Halle

19 Feb

Freitag, 19.30 Uhr
Fürth, Stadttheater

21 Feb

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E

Anspielungen auf alte Meister durchwirken dieses Programm. Ravel ursprünglich als Klavierstück komponiertes »Tombeau de Couperin« versteht sich nicht allein als musikalisches Grab- oder Denkmal für Couperin, sondern es ist eine Hommage »an die gesamte französische Musik des 18. Jahrhunderts«, so Ravel. Strawinskys Pulcinella-Suite verarbeitet Vorlagen des neapolitanischen Barock-Meisters Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736), wobei der russische Komponist auf die Frage, was er von der Musik seines Vorgängers halte, geantwortet haben soll: »Pulcinella ist das einzige Werk, was ich von ihm gern habe« – eine Aussage, mit der Strawinsky darauf anspielt, dass ohnehin nicht alles, was man Pergolesi zuschrieb, auch von ihm ist... Unser Solocellist Ulrich Witteler spielt Dutilleux' »3 Strophes«, in denen die Töne Es – A – C – H – E – Re (ital. für D) in Töne gesetzt sind. Paul Sacher, dessen Namen hier ein Andenken gesetzt ist, hat in seinem Leben viel für die Musik und für die Künstler getan, und viele Komponisten des vergangenen Jahrhunderts haben ihm Werke gewidmet. Nach Bizets meisterlicher, in jungen Jahren komponierter C-Dur-Symphonie, fast einem verkappten Oboenkoncert, folgt eine weitere, brandneue Zugabe aus unserem Encore!-Projekt.

Jérémie Rhorer Dirigent
Ulrich Witteler Violoncello

Maurice Ravel »Le tombeau de Couperin«
Igor Strawinsky Pulcinella-Suite
Henri Dutilleux »3 Strophes sur le nom de SACHER« für Violoncello solo
Georges Bizet Symphonie Nr. 1 C-Dur

encore! »Nachtgesang«, Uraufführung einer Zugabe von **David Matthews**



26 Feb

27 Feb

Freitag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C – Aufzeichnung und Sendung
Deutschlandradio Kultur

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D – Aufzeichnung und Sendung
Deutschlandradio Kultur

Von Blut und Tränen ist die Bildwelt dieses märchenhaften Textes durchsetzt, der ganz im Zeichen der Orientalismus-Mode des 19. Jahrhunderts steht: Nur halb Engel, halb aber Mensch, ist der Peri das Paradies versperrt. Weder der letzte Blutstropfen eines im Kampf gefallenen jungen Freiheitskämpfers noch der Seufzer einer sterbenden Jungfrau genügen, um der Peri die Tore zu öffnen. Erst die Tränen eines mitleidvollen Verbrechers ermöglichen ihr die Rückkehr. »Das Paradies und die Peri« war seit der Uraufführung ein höchst erfolgreiches Werk, das noch zu Schumanns Lebzeiten Dutzende Male gespielt wurde. Dann geriet es in Vergessenheit. Spätestens seit den 2000ern aber erlebt es unter der Stabführung bedeutender Dirigenten unserer Zeit eine Renaissance. Erstmals in Bamberg gastiert nun Daniel Harding. Seine Karriere begann er als Assistent von Simon Rattle in Birmingham sowie von Claudio Abbado in Berlin. Seither gilt dieser aufregende Musiker als einer der wichtigsten Orchesterleiter seiner Generation.



Daniel Harding Dirigent
Christiane Karg Sopran
Gerhild Romberger Alt
Katja Stuber Sopran
Werner Gura Tenor
André Schuen Bariton
WDR Rundfunkchor Köln
Einstudierung Robert Blank

Robert Schumann
»Das Paradies und die Peri«,
weltliches Oratorium für Soli,
Chor und Orchester op. 50

28 Feb

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Gäbe es Musik ohne unglückliche Liebe? – Bei ihrem Debüt als Portrait-Künstlerin der Bamberger Symphoniker präsentiert Barbara Hannigan gemeinsam mit Stimmf hrern unseres Orchesters ein Kammermusikprogramm, das einige elaborierte Antwortans tze auf diese Frage bietet. Arnold Schönbergs zweites Streichquartett ist der Frau des Komponisten gewidmet; dieses Werk, in dem die Singstimme melancholische Verse von Stefan George vorträgt, ist unter anderem Schönbergs künstlerische Reaktion darauf, dass er von seiner Frau verlassen worden war. Ernest Chaussons »Chanson perpétuelle« dagegen bezieht sich auf die Fiktion einer verlassenen Geliebten, wie sie von Charles Cros in einem Nocturne geschildert worden ist. Leo  Jan  eks Quartett Nr. 2 ruft »Intime Briefe« auf, die der Komponist an Kamila St sslov  schrieb – mit der er seiner Ansicht nach viele »liebe Erlebnisse« hatte: »Diese werden nun«, so Jan  ek, »wie kleine Feuer in meiner Seele die schönsten Melodien entzünden.« Die erstgenannten dieser Werke existieren übrigens auch in Fassungen mit Orchester, was man durchaus als Zeichen dafür verstehen darf, dass diese so komplexen wie unkomplizierten Kompositionen ihr treues Publikum gefunden haben und immer wieder neu erobern werden.



Barbara Hannigan Sopran
Bart Vandenbogaerde Violine
Melina Kim-Guez Violine
Lois Landsverk Viola
Matthias Ranft Violoncello

Arnold Schönberg Streichquartett Nr. 2 fis-Moll mit Sopran solo op. 10
Ernest Chausson »Chanson perpétuelle« für Sopran und Klavierquintett op. 37
Leo  Jan  ek Streichquartett Nr. 2 »Intime Briefe«

3 März

Donnerstag, 19 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Studentenkonzert

Bei uns zu Gast: Junge Deutsche Philharmonie

Die Bamberger Symphoniker freuen sich außerordentlich, im Studentenkonzert »composer in residence« Jörg Widmann zusammen mit der Jungen Deutschen Philharmonie ankündigen zu dürfen. Als Komponist, Dirigent und Solist ist Jörg Widmann in diesem Konzert gleich in dreifacher Funktion zu erleben. In seiner Probenarbeit mit der Jungen Deutschen Philharmonie kann er aus seinem reichen Erfahrungsschatz als Professor für Komposition und als Professor für Klarinette schöpfen. Es spielt das beste deutsche Studentenorchester, in dem sich herausragende Instrumentalisten deutscher Musikhochschulen versammeln, unter Leitung eines Musikers, der zu den ganz Großen seines Fachs gehört. Dargeboten werden Werke aus Klassik, Frühromantik und faszinierende Kompositionen der Gegenwart – in einem Werkstattkonzert der besonderen Art...



JUNGE DEUTSCHE
PHILHARMONIE

Jörg Widmann Dirigent und Solist

Jörg Widmann

»Dubairische Tänze« für Ensemble

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Jörg Widmann

»Armonica« für Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische«

3 März

Donnerstag, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

4 März

Freitag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A und Schüler-Abo
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

5 März

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK



Unsere Portrait-Künstlerin Barbara Hannigan widmet sich leidenden, gedemütigten und schwer misshandelten Frauengestalten. Luigi Nonos Djamila Boupacha ist der zweite Teil seiner »Canti di vita e d'amore«, ein Stück für Sopran solo über die gleichnamige algerische Freiheitskämpferin, die unter Folter durch französische Soldaten ihre Beteiligung an Bombenattentaten gestehen musste, die sie gar nicht begangen haben konnte. Nach Haydns

Symphonie, die das Leiden schon im Titel trägt, folgt mit Alban Bergs »Lulu«-Suite ein Auszug aus Bergs Oper über jene Frauenfigur, deren sozialen Aufstieg und tiefen Fall Berg bis zu jenem bestürzenden Moment in Szene setzt, da Lulu, inzwischen Mörderin und Prostituierte, von ihrem letzten Liebhaber ermordet wird. In Béla Bartóks »Der wunderbare Mandarin« wiederholt sich das Thema weiblicher Prostitution. Hier benutzen drei Gauner ein Mädchen dazu, Männer herbeizulocken, die von den Zuhältern dann ausgeraubt werden sollen. Die beiden ersten Opfer haben Glück im Unglück und werden als arme Schlucker schnell wieder verjagt. Dann betritt der Mandarin die Stube, seltsam starr, lässt sich aber durch den Tanz des Mädchens betören. Mehrere Mordversuche scheitern. Erst als das Mädchen ihn in die Arme nimmt, kann der Mandarin sterben.

Barbara Hannigan Dirigentin und Solistin

Luigi Nono »Canti di vita e d'amore: Djamila Boupacha« für Sopran solo

Joseph Haydn Symphonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49 »La passione«

Alban Berg »Lulu«-Suite für Koloratursopran und Orchester

Béla Bartók »Der wunderbare Mandarin«, Suite für Orchester op. 19

9 März

Mittwoch, 19.30 Uhr
Schweinfurt, Theater

10 März

Donnerstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

12 März

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK



Eines Tages legte Bruckner seine zweite und die dritte Symphonie vor, auf dass Wagner wähle, welche ihm gewidmet werden solle. Der Legende zufolge floss an diesem Abend in Bayreuth so viel Bier, dass Bruckner sich tags darauf nicht mehr erinnern konnte, wofür Wagner sich letztlich entschieden hatte. War es die Dritte, soll er brieflich gefragt haben, »wo die Trompete das Thema beginnt? A. Bruckner«. »Ja«, war der Befragte zufrieden, »Ja! Herzlichen Gruß! Richard Wagner«. Auch Wagners Siegfried-Idyll ist nicht nur der Kunst verpflichtet. Zwar speist es sich aus Motiven, die dem »Ring des Nibelungen« entstammen. Doch gewidmet ist es Wagners Frau Cosima, uraufgeführt wurde es am Weihnachtstag 1870, Cosimas 33. Geburtstag. Die Wesendonck-Lieder sind ein Zeugnis der 1850er Jahre, aus Wagners erster Ehe mit Minna Wagner. Weder diese Ehe noch Wagners damalige Liebelei mit Mathilde Wesendonck währten ewig. Die Lieder aber, deren Texte auf Gedichte der Geliebten zurückgehen, zählen heute zum festen Bestandteil des Repertoires für Singstimme und Orchester.



Marek Janowski Dirigent
Elisabeth Kulman Mezzosopran

Richard Wagner Siegfried-Idyll
Richard Wagner Wesendonck-Lieder
Anton Bruckner Symphonie Nr. 3 d-Moll (Fassung von 1889)

13 März

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Wer sich einen Überblick über Beethovens Gesamtwerk verschaffen will, steht vor einer Herkulesaufgabe ähnlich dem Vorsatz, sämtliche von Shakespeares oder Goethes Werken zu studieren. Davon muss man sich aber nicht entmutigen lassen! Denn Barbara Wittenberg, Michaela Reichel Silva, Yumi Nishimura, Lucie de Roos und Elsa Duplan gewähren uns einen Blick in den reichhaltigen Mikrokosmos von Beethovens kammermusikalischem Schaffen. Und schon einem solchen Einblick eröffnen sich Welten: seien es die Sonaten für Klavier und ein Streichinstrument, die Klaviertrios oder seine zahlreichen Streichquartette. Ludwig van Beethoven hat zu allen diesen Gattungen Referenzwerke vorgelegt. Die Opuszahlen dieses Programms machen die chronologische Einordnung leicht: Die Violinsonate Nr. 1 und das B-Dur-Quartett gehören zu den eher frühen von Beethovens Werken, entstanden bis 1800, das »Erzherzog-Trio« dagegen entstand in den Jahren 1810/11, in zeitlicher Nähe zu den Symphonien Nr. 7 und 8 sowie zum fünften Klavierkonzert.



Barbara Wittenberg Violine
Michaela Reichel Silva Violine
Yumi Nishimura Viola
Lucie de Roos Violoncello
Elsa Duplan Klavier als Gast

Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier und Violine Nr. 1 D-Dur op. 12/1
Ludwig van Beethoven Streichquartett B-Dur op. 18/6
Ludwig van Beethoven Klaviertrio Nr. 7 B-Dur op. 97 »Erzherzog-Trio«



19 März

Samstag, 19 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Benefizkonzert des Bundespräsidenten

Zum ersten Mal überhaupt in Bamberg, und nach zehn Jahren wieder in Bayern, wird das Benefizkonzert des Bundespräsidenten im Joseph-Keilberth-Saal unserer Konzerthalle stattfinden. Das ist Grund genug für ein Festkonzert, doch trifft es sich umso besser, dass das Datum auf den Vorabend des 70-jährigen Bestehens unseres Orchesters fällt!

Auf unsere böhmische Herkunft weist Bedřich Smetanas »Aus Böhmens Hain und Flur«, der vierte Teil aus dem Zyklus »Mein Vaterland«, in dem der Komponist »Gedanken und Gefühle beim Anblick der böhmischen Heimat« in Töne gesetzt hat. Zum Konzertbeginn erklingt die Ouvertüre zu Mozarts »Don Giovanni«. Mozart selbst leitete die Uraufführung dieser Oper am 29. Oktober 1787 mit dem Orchester des Prager Ständetheaters. Das aus diesem Klangkörper gewachsene Orchester be-spielte ab Ende des 19. Jahrhunderts das Neue Deutsche Theater Prag und wirkte bei großen symphonischen Projekten gemeinsam mit der Tschechischen Philharmonie – so auch am 19. September 1908, als Gustav Mahler in Prag die Uraufführung seiner siebten Symphonie dirigierte.

Vom Orchester des Neuen Deutschen Theaters führt eine direkte Linie zum Deutschen Philharmonischen Orchester Prag und nach dem Zweiten Weltkrieg zum Bamberger Tonkünstlerorchester, das am 20. März 1946 sein erstes Konzert gab: der unverhoffte (Neu-)Gründungsakt eines Orchesters, das sich seit 1947 Bamberger Symphoniker nennt und 2003 in den Rang einer Bayerischen Staatsphilharmonie erhoben wurde. Unser Orchester wurde zum musikalischen Botschafter Deutschlands in der Welt; jahrzehntelang waren wir das Reiseorchester der Bundesrepublik, sehr oft in Verbindung mit diplomatischen Auslandsbesuchen der damaligen Bundespräsidenten.

Die Reihe »Benefizkonzert des Bundespräsidenten« geht auf Bundespräsident Richard von Weizsäcker zurück, der die Konzerte seit 1988 jährlich in Berlin ausrichtete: Einen guten Zweck sollen sie fördern, und das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Bundespräsident Horst Köhler hatte entschieden, die Konzerte zweimal im Jahr reihum in allen Bundesländern zu veranstalten. Wir freuen uns außerordentlich, nun Herrn Bundespräsidenten Joachim Gauck und den Bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Horst Seehofer, in Bamberg zu diesem besonderen Konzert begrüßen zu können.

Alle Konzertgäste sind im Anschluss an das Konzert zu einem gemeinsamen Empfang des Bundespräsidenten und des Bayerischen Ministerpräsidenten eingeladen.

Jonathan Nott Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zur Oper »Don Giovanni« KV 527

Bedřich Smetana »Aus Böhmens Hain und Flur«

Gustav Mahler Symphonie Nr 7 e-Moll

20 März

Sonntag, ab 14 Uhr bei freiem Eintritt
70 Jahre Bamberger Symphoniker –
Tag der offenen Tür in der Konzerthalle

»open house« – 70 Jahre Bamberger Symphoniker

Ein Sonntag voller musikalischer Überraschungen und ungewöhnlicher Erlebnisse

Zum 70-jährigen Bestehen unseres Orchesters bedanken wir uns bei unserem Bamberger Publikum mit einem Sonntag voller musikalischer Ideen und Überraschungen. So haben Sie die Bamberger Symphoniker noch nicht erlebt!

Die Konzerthalle wird mit allen Nebenräumen zur Bühne, von der Tiefgarage bis zum Intendantenbüro erklingt Musik allerorten. Die renommierte Schauspielerinnen Isabel Karajan erzählt uns die »Geschichte vom Soldaten«, Jörg Widmann dirigiert seine »Freien Stücke« und spielt den Klarinettenpart in Carl Maria von Webers berühmtem Quintett, unser »principal organist« Christian Schmitt lotet die Kapazitäten der Jann-Orgel mit Ligetis Klangraum-Komposition »volumina« aus, im Foyer erwartet Sie eine Ausstellung mit Fotografien über unser Orchester aus ungewöhnlicher Perspektive, und Sie haben die Chance, das Orchester in alten Filmen aus den 1960er Jahren retro-perspektiv zu erleben. Vieles mehr ist in Planung und wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Richard Strauss Oboenkonzert
Bamberger Symphoniker
Jonathan Nott Dirigent
Barbara Bode Oboe

Igor Strawinsky
»Die Geschichte vom Soldaten«
Mitglieder der Bamberger Symphoniker
Isabel Karajan Erzählerin
Klaus Ortner Szenische Einrichtung

Jörg Widmann
»Freie Stücke« für großes Ensemble
Mitglieder der Bamberger Symphoniker
Jörg Widmann Dirigent

Ein musikalisch-literarischer Salon
über den »böhmischen Klang« mit
Mitgliedern der Bamberger Symphoniker

György Ligeti »volumina«
Christian Schmitt Orgel

... und vieles mehr ...



4 April bis 9 April

Montag, 4.4.2016, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A

Dienstag, 5.4.2016, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement C

Donnerstag, 7.4.2016, 20 Uhr
Monte Carlo, Auditorium Rainier III.
Samstag, 9.4.2016, 20 Uhr
Essen, Philharmonie

Untergründige Botschaften liegen in diesem Programm. Die Sätze von Mahlers Dritter trugen Titel: »Was mir die Tiere im Wald erzählen«, »Was mir die Nacht erzählt«, »Was mir die Morgenglocken erzählen«, »Was mir die Liebe erzählt«, »Was mir das Kind erzählt« und andere. Doch der Komponist tilgte die Überschriften, da er nicht als musikalischer Illustrator missverstanden werden wollte. An seine Gattin Alma schrieb er über das ihn offenbar selbst noch überraschende Erlebnis seiner Dritten: »Du! mir ist Sehen und Hören ordentlich vergangen, als meine Dritte losging. Die versetzt Einem ordentlich den Atem«. Henri Dutilleux' »Correspondances« basieren auf Briefwechseln verschiedener Künstlerpersönlichkeiten, sind aber zugleich dem synästhetischen Denken Charles Baudelaires verpflichtet, dessen Gedicht dem Werk den Namen gab. Dutilleux, dessen 100. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, schätzte Baudelaire sehr und auch Mahler faszinierte ihn. Spuren seiner Instrumentationskunst sind auch in den »Correspondances« zu finden: Ihre einzelnen Teile beleuchten jeweils unterschiedliche Gruppen des Orchesters.



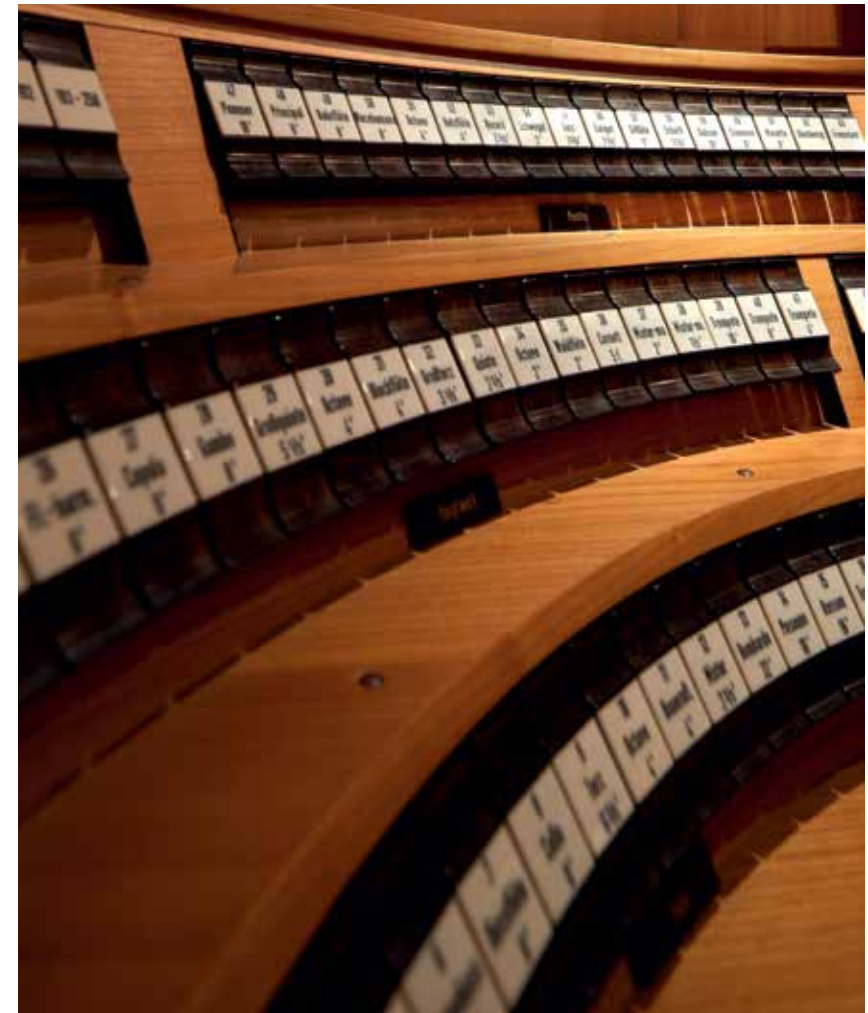
Jonathan Nott Dirigent
Barbara Hannigan Sopran
Gerhild Romberger Alt

Damen des Chores der Bamberger Symphoniker (4.-7. April)
Sängerinnen und Sänger der Bamberger Dommusik (4.-7. April)
Philharmonischer Chor Essen (9. April)

Henri Dutilleux »Correspondances« für Sopran und Orchester
Gustav Mahler Symphonie Nr. 3 d-Moll für großes Orchester, Altsolo, Knabenchor und Frauenchor

10 April

Sonntag, 17.00 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Orgelkonzert



Bernhard Haas Orgel
Ulrich Witteler Violoncello

Antonio Vivaldi Concerto a-Moll op. 3/8 aus »L'Estro armonico«,
Fassung für Orgel: Johann Sebastian Bach, BWV 593
Ernest Chausson Pièce pour violoncelle et piano op. 39
Thomas Lacôte »Et l'unique cordeau des trompettes marines«
César Franck Final B-Dur op. 21 aus den »Six Pièces pour Grande Orgue«
Max Reger Introduction, Passacaglia und Fuge op. 127

15 April

16 April

17 April

Freitag, 20 Uhr
Erlangen, Heinrich-Lades-Halle

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement D
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement E
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Jörg Widmanns »Air« für Horn solo ist 2005 als Pflichtstück für den ARD-Musikwettbewerb entstanden, bei dem der damals erst 21-jährige Christoph Eß, seit 2007 Solohornist unseres Orchesters, den 3. Preis gewann. Aus Naturtönen des Horns bildet »Air« eine luftig-melodiöse Studie über Nähe und Ferne. Mit einem fernen Signal geht es weiter, Brahms' Klavierkonzert Nr. 2 beginnt mit einem einsamen Horn. Wenn dann im zweiten Satz der »Pathétique« die Celli einen Walzer im 5/4-Takt »aufs Parkett legen« und so an das weitgespannte Cello-Solo im langsamen Satz des Brahms-Konzertes erinnern, schließt sich fast schon der Kreis eines durch und durch romantischen Programms. Solist am Klavier ist übrigens Rudolf Buchbinder, der 2016 ebenso wie unser Orchester seinen 70. Geburtstag feiert.



Jakub Hrůša Dirigent
Christoph Eß Horn
Rudolf Buchbinder Klavier

Jörg Widmann »Air« für Horn solo
Johannes Brahms Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83
Piotr I. Tschaikowsky Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74 »Pathétique«

22 April

bis

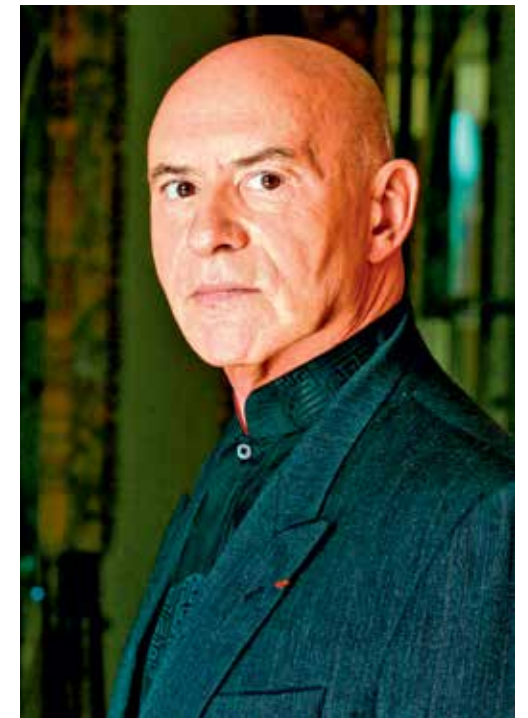
26 April

Freitag, 22.4.2016, 19 Uhr
Muscat (Oman), Royal Opera House

Sonntag, 24.4.2016, 20 Uhr
Budapest, Palace of Arts,
Béla Bartók National Concert Hall

Montag, 25.4.2016, und Dienstag, 26.4.2016,
jeweils 19.45 Uhr
Graz, Grazer Congress, Stefaniensaal

Den Orient kennen Liebhaber klassischer Musik zum Beispiel aus Mozarts »Entführung aus dem Serail« oder von Rimsky-Korsakovs Tondichtung »Scheherazade«, jener todesmutigen Erzählerin in Tausendundein Nächten... Nun führt Christoph Eschenbach, der die Bamberger Symphoniker bereits in mehr als 150 Konzerten dirigiert hat, das Orchester zu einem Gastspiel in die arabische Welt. Mit einem wunderbaren Programm sind wir erstmals in unserer Geschichte im Royal Opera House in Muscat zu erleben, einem der ganz wenigen Opernhäuser, die in der Golfregion bislang überhaupt existieren. Auf dem Rückweg umweht uns dann gewissermaßen der Hauch einer alten Doppelmonarchie: Nach der Zwischenstation in Budapest gastieren wir in Österreich, wo wir in den vergangenen Jahren häufig eingeladen waren. Nicht nur in Wien sind wir mehrmals zu hören gewesen, gerade in Graz sind wir seit einiger Zeit eine feste Größe.



Christoph Eschenbach Dirigent
Daniel Kotlinski Bariton (22. April)
Saleem Abboud Ashkar Klavier (22. April)
Christopher Park Klavier (24.-26. April)

Wolfgang Amadeus Mozart Arien aus »Così fan tutte« und »Don Giovanni« (22. April)
Felix Mendelssohn Bartholdy Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 25 (22. April)
Robert Schumann Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54 (24.-26. April)
Johannes Brahms Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90
Johannes Brahms Ungarische Tänze Nr. 3, 16 und 10

29 April

Freitag, 20 Uhr, Premiere, weitere Vorstellungen
am 30. April (19.30 Uhr), 2. und 3. Mai (20 Uhr)
Bamberg, E.T.A.-Hoffmann-Theater, Großes Haus

»Deutsche Seele« Uraufführung

Ein musikalisches Theaterprojekt nach dem Buch von Thea Dorn und Richard Wagner in
Kooperation der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie mit dem E.T.A.-Hoffmann-Theater

Was ist typisch deutsch? Gibt es so etwas wie die »deutsche Seele«? Was sind spezifisch deutsche Eigenheiten, Tugenden, Laster, Widersprüche und Sehnsüchte? Sehnsucht ist vielen das deutscheste aller Wörter. Am deutschen Wesen sollte in dunklen Zeiten die Welt genesen, in nachapokalyptischer Wirtschaftswunderzeit wurde die Welt mit deutscher Wertarbeit überrannt. Und heute? Was bedeutet uns das Deutschsein? Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie sehr die deutsche Identität eine zerrissene ist, vielleicht weil das Land und die Nation geografisch und politisch immer so instabil waren wie kaum ein anderes Land in Europa und es deshalb keine verbindende Erzählung für Deutschland geben kann. Jenseits aller Deutschtümelei und getrieben von der Sehnsucht, durchaus heiter und leicht »die Kultur, in der wir leben, in allen Tiefen und Untiefen zu erkunden«, haben die Philosophin Thea Dorn und der Schriftsteller Richard Wagner in ihrem aufwändigen Lesebuch ein facettenreiches Mosaik des Deutschen in vielen Kapiteln zusammengetragen: von »Abendbrot« bis »Zerrissenheit«, von »Fahrvergnügen« bis »Waldeinsamkeit«, von »Kindergarten« bis »Männerchor«.

In Zusammenarbeit mit Schauspielern und Sängern des E.T.A.-Hoffmann-Theaters begeben sich junge Musiker unserer Joseph-Keilberth-Orchesterakademie auf die spielerische und musikalische Suche danach, wie die »deutsche Seele« sich zum Beispiel in der »Gemütlichkeit«, der »German Angst«, der »Freikörperkultur« oder dem »deutschen Reinheitsgebot« offenbart.



THEATER

HOFFMANN

Mitglieder der
Joseph-Keilberth-Orchesterakademie

Joolz Gale Musikalische Leitung
Stefan Otteni Regie
Peter Scior Bühne und Kostüme
Remsi Al Khalisi Dramaturgie

1 Mai

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Anhand der sechs Streichquartette, die Béla Bartók geschrieben hat, ließe sich seine gesamte musikalische Biografie erzählen, denn in ihnen spiegeln sich zentrale Entwicklungsschübe von Bartóks ungemein produktivem Künstlerleben. Im ersten Quartett zeigen sich unterschiedliche stilistische Einflüsse, bei aller Spätromantik sowie den volksmusikalischen Anklängen rumort die Harmonik und strebt heraus aus der gewohnten Tonalität. Nicht zuletzt mag der Komponist in diesem Werk seine unglückliche Liebesbeziehung zu Stefi Geyer verarbeitet haben. Robert Schumanns drei höchst erfolgreichen Streichquartetten op. 41 folgte schnell das seiner Frau Clara gewidmete Klavierquintett. Man muss gar nicht wissen, dass das thematische Material die vier Sätze dieser herrlichen Komposition zyklisch verschränkt. Auch dass man diesem Quintett in der Geschichte seiner Gattung eine bahnbrechende Kraft zuschreiben kann, muss nicht weiter interessieren; Brahms zum Beispiel oder Dvořák sind in Schumanns Spuren gegangen... Schumanns so feinsinniges wie feuriges Stück spricht für sich, weil es schön ist, auch ohne dass man verstünde, warum.



Berganza-Quartett

Aki Sunahara Violine
Sabine Lier Violine
Christof Kuen Viola
Katja Kuen Violoncello
und
Lukas Kuen Klavier als Gast

Béla Bartók Streichquartett Nr. 1 a-Moll op. 7
Robert Schumann Klavierquintett Es-Dur op. 44

the mahler competition

Jury:

Marina Mahler, Jonathan Nott,

Jiří Bělohlávek, John Carewe,

Barbara Hannigan, Sir Neville Marriner,

Jörg Widmann, David Zinman,

Deborah Borda, Martin Campbell-White,

Ara Guzelimian, Marcus Rudolf Axt

6. - 13. Mai 2016

Semifinale und Finale sind öffentlich.

www.themahlercompetition.com

13 Mai

Freitag, 19 Uhr

Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abschlusskonzert des Dirigentenwettbewerbs
mit Preisverleihung, zugleich Studentenkonzert

Wer bei »The Mahler Competition« gewinnt, wird zu einem Botschafter Bambergs in der Welt. Gustavo Dudamel, 1. Preisträger von 2004, ist nach seinem Chefposten in Göteborg seit Jahren Music Director des Los Angeles Philharmonic. Ainārs Rubiķis, 1. Preisträger von 2010, wurde Chef der Oper in Nowosibirsk, und Lahav Shani, 1. Preisträger von 2013, debütierte gleich nach seinem Bamberger Erfolg beim Israel Philharmonic Orchestra sowie jüngst zum Beispiel beim City of Birmingham Symphony Orchestra. Alle hochkarätigen, internationalen Einladungen aufzuzählen, die den nach Bamberg eingeladenen Kandidatinnen und Kandidaten des Wettbewerbs zuteil wurden, würde hier den Rahmen sprengen... – Auch für 2016 erwarten wir wieder Bewerber aus aller Herren Länder. Wir freuen uns auf sie!



Dirigiert wird das Abschlusskonzert von dem Wettbewerbsgewinner oder mehreren Preisträgern. Im Konzert wird eine Auswahl aus dem Wettbewerbsrepertoire gespielt.

Joseph Haydn Symphonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44 »Trauer-Symphonie«

Henri Dutilleul »Correspondances«

Anton Webern Sechs Stücke op. 6

Jörg Widmann Bayerisch-babylonischer Marsch

Gustav Mahler Symphonie Nr. 3 d-Moll, daraus die Sätze 1-3 und 6

encore! Uraufführung einer Zugabe
von **Georg Friedrich Haas**



Musik braucht gute Freunde.

Als Institution unseres Kulturlebens haben die Bamberger Symphoniker einen Stellenwert, der internationale Spitzenklasse verkörpert. Dieses Orchester zu sichern, es mit guten und stabilen Rahmenbedingungen auszustatten und die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zu schaffen, ist jede Anstrengung wert.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Fördern Sie das Orchester als Mitglied bei den »Freunden der Bamberger Symphoniker e.V.«.

Für unsere Mitglieder bieten wir einige interessante Vergünstigungen: So können die »Freunde« zum Beispiel Eintrittskarten für Konzerte außerhalb der Abonnements vorab erwerben, bevor sie in den allgemeinen Verkauf gehen. Die Mitglieder erhalten ferner regelmäßig eine Jahresgabe, meist in Form einer neuen CD-Produktion der Bamberger Symphoniker. Üblich sind in gewissen Abständen auch Konzertbegleitreisen im Zusammenhang mit Tourneen des Orchesters in das In- und Ausland sowie die Teilnahme an ausgewählten Generalproben.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- jährlich. Wir sind als gemeinnützig anerkannt. Beiträge und zusätzliche Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Geben Sie also Ihrem Herzen einen Stoß und nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir freuen uns darauf. Mitglied können Sie auch online werden: www.bamberger-symphoniker.de/freunde.html

Der Vorstand: Heinrich Kemmer, Konrad Gottschall, Dr. Jens Eue

Freunde der Bamberger Symphoniker e.V., Postfach 14 45, 96005 Bamberg
Telefon 0951 / 5 58 95, E-Mail: freunde@bamberger-symphoniker.de



21 bis 29 Mai

Tournee nach Südamerika
mit Konzerten in Brasilien,
Argentinien und Chile

6 Konzerte in São Paulo,
Buenos Aires und Frutillar

Nach unserer China-Tournee im Mai 2015 wechseln wir nun den Kontinent und begeben uns einmal mehr, nun schon zum 9. Mal, nach Südamerika: In Brasilien haben wir bereits 27 Konzerte und in Argentinien immerhin 20 Konzerte gegeben, in Chile hingegen waren die Bamberger Symphoniker erst 4 Mal zu hören. Auf dem Programm stehen mit Mozarts Klarinettenkonzert und Beethovens »Pastorale« Werke, die gleichsam zu unserem Leib- und Magen-Repertoire gehören. Beide Kompositionen haben wir in den vergangenen Jahren häufiger aufgeführt; erstmals aber begleiten wir in Mozarts Konzert unseren langjährigen Soloklarinetten Günther Forstmaier. Ein alter Bekannter am Klavier dagegen ist Rudolf Buchbinder. Er übernimmt den Solopart in George Gershwins fulminantem Klavierkonzert, mit dem sich dieser Komponist in die erste Liga der amerikanischen Musikschaaffenden schrieb.



Jonathan Nott Dirigent
Günther Forstmaier Klarinette
Rudolf Buchbinder Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622
George Gershwin Concerto in F für Klavier und Orchester
Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

22 Mai

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Orgelkonzert, »Volles Werk«



Christian Schmitt Orgel
Michael Volle Bariton

Johannes Brahms Vier ernste Gesänge op. 121,
Fassung für Orgel: Christian Schmitt

Olivier Messiaen Chants d'oiseaux aus dem Livre d'orgue

Gustav Mahler »Um Mitternacht« und »Ich bin der Welt abhanden gekommen«
aus den Rückert-Liedern, Fassung für Orgel: Christian Schmitt

Max Reger aus den Geistlichen Liedern op. 137: »Dein Wille, Herr, geschehe!«
(Joseph Eichendorff), »Grablied« (Ernst Moritz Arndt), »Klage vor Gottes Leiden«
(aus dem Niederdeutschen, 14. Jh.), »Jesu Christ, wir warten Dein« (Erasmus Alberus),
»Bitte um einen seligen Tod« (Nikolaus Herman)

Max Reger Fantasie und Fuge über B-A-C-H für Orgel op. 46

Johann Sebastian Bach »Komm, süßes Kreuz« aus der Matthäusp passion BWV 244,
»Komm, süßer Tod, komm, sel'ge Ruh« BWV 478

5 Juni

Sonntag, 17 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Kammerkonzert

Ein einziges Klaviertrio, damit war es für Ravel und Tschaikowsky genug. Dieser sträubte sich zunächst sogar gegen diese Gattung, da er »infolge der Beschaffenheit [s]einer Hörorgane« die Kombination von Klavier, Violine und Violoncello nicht vertrage. »Mir scheint, daß diese Klangfarben nicht miteinander harmonieren, und ich versichere Ihnen«, so der Komponist an seine Gönnerin Nadeschda von Meck, »daß es für mich eine Qual ist, ein Trio oder eine Sonate mit Geige und Cello [mit Klavier] zu hören.« – »Dem Andenken eines großen Künstlers«, einem Freund Tschaikowskys, dem mit 45 Jahren verstorbenen Pianisten Nikolaj Rubinstein, hat der Komponist sein schließlich doch verfertigtes Klaviertrio gewidmet. Umfangreich ist es geraten, es dauert um die 50 Minuten, und das mag durchaus damit zu tun haben, dass Tschaikowsky seine Vorbehalte irgendwann vergaß und Feuer fing für das, was ihn vorher noch quälte. Auch Ravels gelöstes Werk entstand nicht über Nacht. Man kann davon ausgehen, dass ihm seine wenigen früheren Kammermusikwerke als Vorstudien dienten. Nur halb so lang wie Tschaikowskys Stück, balanciert Ravels klanglich leichteres Trio dieses packende Programm in subtiler Weise aus.

Vladislav Popyalkovsky Violine
Indrek Leivategija Violoncello
Andreas Weimer Klavier als Gast

Maurice Ravel
Klaviertrio a-Moll
Piotr I. Tschaikowsky
Klaviertrio a-Moll op. 50



8 Juni

9 Juni

11 Juni

Mittwoch, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement B
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Donnerstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A
Aufzeichnung und Sendung BR-KLASSIK

Samstag, 19.30 Uhr
Wien, Konzerthaus

»Ich kann nicht die Musik hören, ohne die Gesichter all dieser Musiker vor meinem inneren Auge zu haben. In dem Sinne sind wir ewig miteinander verbunden«, sagt Jonathan Nott über sein Wirken in Bamberg. Zum Abschied nach 16 Jahren hat sich unser Chefdirigent ein ganz besonderes Programm gewünscht, das einige helle Schlaglichter auf seine bisherige Laufbahn wirft: Mit Richard Strauss widmet er sich einem herausragenden Vertreter der musikalischen Moderne – und zugleich einem Klangzauberer eigener Art. Häufig in Bamberg zu erleben waren unter Jonathan Nott auch György Ligeti's Werke. Es sind Experimente aus der Mitte des Orchestertons, die sich von der konzentrierten Mikropolyphonie der 1950er Jahre hin zu einer Polyphonie entwickelten, die nach Ligeti's Aussage »transparenter, klarer gezeichnet, dünner und spröder war«. Nachhören lässt sich das in »atmosphères«, »Lontano« und in der »San Francisco Polyphony«; sie alle entstanden seit Anfang der 60er Jahre. Kontrastierend stellen wir diesen Klassikern der Neuen Musik jeweils Gambaquartette von Henry Purcell gegenüber, Musik also aus dem 17. Jahrhundert; welche Werke uns wohl ferner, welche näher liegen? Es ist ein Programm, mit dem, wie Jonathan Nott bekennt, »viel über mich und mein Leben als Musiker gesagt« ist.

Jonathan Nott Dirigent

Henry Purcell Vierstimmige Fantasiaen
für vier Gamben, jeweils im Wechsel mit
György Ligeti »atmosphères«
György Ligeti »Lontano«
György Ligeti »San Francisco Polyphony«
Richard Strauss »Ein Heldenleben« op. 40



25 Juni

26 Juni

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal
Abonnement A und Schüler-Abo

Sonntag, 15 Uhr
Ottobeuren, Basilika

Mendelssohn's »Lobgesang« ist eine groß angelegte symphonische Kantate, die zur 400-Jahr-Feier der Erfindung des Buchdrucks geschrieben wurde. Dass man diese Komposition als Symphonie bezeichnet, liegt an den Herausgebern der ersten Gesamtausgabe von Mendelssohn's Werken; die Editoren hatten entschieden, den »Lobgesang« unter die Symphonien einzuordnen. Damit dürften sie frühen Kritikern Vorschub geleistet haben, die Mendelssohn's Zweite als verunglückte Imitation von Beethoven's Neunter mit dem Schlusschor über Schiller's Ode »An die Freude« ansehen wollten. Bruckner soll das »Te Deum« zum Schlussatz seiner unvollendeten Symphonie Nr. 9 erklärt haben... – Freuen wir uns, dass uns Herbert Blomstedt nun seine musikalische Sicht auf diese nicht allzu häufig zu hörenden Kompositionen des 19. Jahrhunderts zuteilwerden lässt.



Herbert Blomstedt Dirigent
Gesangssolisten und Chor

Anton Bruckner
»Te Deum« für Soli, Chor und Orchester
Felix Mendelssohn Bartholdy
Symphonie Nr. 2 B-Dur op. 52
»Lobgesang« für Soli, Chor und Orchester

2 Juli

Samstag, 20 Uhr
Bamberg, Kaiserdom

In seiner letzten Saison als Chefdirigent der Bamberger Symphoniker wird Jonathan Nott auch den legendären Josef Keilberth »überholen«, den ersten Chefdirigenten unseres Orchesters, der es in 636 Konzerten leitete. Jonathan Notts abschließendes Konzert in Bamberg wird sein 656. Dirigat unseres Orchesters.

Und man darf es als eine programmatische Entscheidung verstehen, wenn er diesen markanten Schlusspunkt mit einem Domkonzert setzt, in dem wir Anton Bruckners Achte zur Aufführung bringen, die letzte der fertiggestellten Symphonien dieses traditionsbewussten Komponisten.

Dankbarkeit? Bescheidenheit? Ehrfurcht? Vielleicht ist es eine quasireligiöse Hingabe an jene Traditionen, die aus den Werken, denen Jonathan Nott sich widmete, sprechen – oder vielmehr: singen...

Jonathan Nott Dirigent

Anton Bruckner Symphonie Nr. 8 c-Moll

in Zusammenarbeit mit

bamberger
dom Musik



Engagement

Joseph-Keilberth-Orchesterakademie

Education und Nachwuchs

Förderstiftung

Bayerischer Rundfunk und Aufnahmen

Intendanz und Gremien

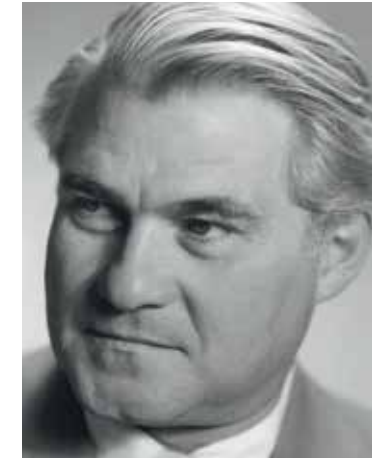
Impressum

Joseph-Keilberth-Orchesterakademie



Founded in 2010, our Academy offers an on-the-job-training over two years to tomorrow's premier orchestral players.

Eine Akademie für ausgebildete Musiker ist ein Widerspruch in sich. Eigentlich braucht man keine Lehrstätte mehr, wenn man sein Diplom in der Tasche hat. Das aber ist ein Trugschluss bei Orchesterakademien. Sie vermitteln Kenntnisse, die man an einer Musikhochschule nicht erlernen kann und die hochqualifizierte und ausgebildete Musiker dennoch benötigen, um eine Position in einem Spitzenorchester einnehmen zu können. Orchesterakademien sind das Scharnier zur Praxis, so wie das »junior team« beim FC Bayern München.



Seit 2010 gibt es auch in Bamberg eine solche Institution: die Joseph-Keilberth-Orchesterakademie. Was hier mit einem zweijährigen Stipendium vermittelt wird, ist die musikalisch und menschlich optimale Vorbereitung auf eine professionelle Laufbahn als Berufsmusiker und zugleich eine spezifische Bamberger Spielkultur, die man aufgrund der Geschichte des Orchesters und seiner Musiziertradition auch als »böhmischen Klang« kennt, wie ihn unser erster Chefdirigent Joseph Keilberth mitgeprägt hat. Schon nach wenigen Jahren können wir hier eine Erfolgsbilanz aufstellen, die unsere ehemaligen Stipendiaten auf Solo-Positionen bei der Staatskapelle Berlin, dem Museumsorchester Frankfurt und den Essener Philharmonikern vorweist.

Die Stipendiaten werden innerhalb der jeweiligen Stimmgruppe an verschiedenen Positionen eingesetzt und entwickeln sich an der Seite ihrer erfahrenen Kollegen zu Ensemblesmusikern mit Führungsqualitäten. Viele Bamberger Orchestermusiker sind spezialisiert auf Neue Musik oder Experten historischer Aufführungspraxis, arbeiten selbst als Dirigenten oder haben Erfahrung als Instrumentalpädagogen. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten können die Stipendiaten optimal nutzen, indem sie ihre Lehrer unter den Orchestermitgliedern selbst wählen und auch wechseln dürfen, eine Bindung an einzelne Dozenten wie an Hochschulen ist nicht beabsichtigt.

Wir haben ein umfassendes Ausbildungssystem entwickelt, das auf sechs Säulen ruht: Mitwirkung bei regionalen und internationalen Konzertprojekten sowie Rundfunk- und CD-Aufnahmen; instrumentaler Einzelunterricht bei Orchestermitgliedern; Erarbeitung von Kammermusikwerken; Probespieltraining; Fortbildung mit externen Experten einschließlich Meisterkurse; Einbindung in das Thema Musikvermittlung, um Hemmschwellen von Jugendlichen für klassische Musik abzubauen und den musikalischen Horizont zu erweitern.

Die Joseph-Keilberth-Orchesterakademie wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von Herrn Michael Stoschek.



Seit vielen Jahren schon bietet unser Orchester kleinen wie größeren Kindern und Jugendlichen den besonderen Einblick in Proben und Konzerte. Nicht nur als »Erzieher«, sondern auch konzeptionell sind die Musiker und Musikerinnen des EducationTeams für diese Veranstaltungen zuständig – Nachwuchsarbeit, erdacht aus dem Inneren des Orchesters für das kritischste, aber auch begeisterungsfähigste Publikum der Welt!

Musik zum Anfassen

Die Bamberger Symphoniker sind Teil der »Initiative Kultur.Klassen« des Kultur- und Schulservice Bamberg. Musiker oder kleine Ensembles können von Kindergärten und Schulen in den Unterricht eingeladen werden, machen dort gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Musik und berichten aus ihrem spannenden Leben als Berufsmusiker.
www.ks-bam.de



Probenbesuche

Was hat Pferdehaar mit einem Orchester zu tun? Ist der Dirigent ein Diktator? Und wieviel müssen die Bamberger Symphoniker proben, bis alles sitzt für's Konzert? Diese und viele andere Fragen beantwortet das EducationTeam gerne im Rahmen von kostenfreien Probenbesuchen für Kindergärten und Schulklassen nach vorheriger Anmeldung.
Kontakt: education@bamberger-symphoniker.de



Das EducationTeam der Bamberger Symphoniker

Heiko Triebener,
Christine Jahnel, Martin
Timpfus, Barbara Wittenberg,
Till Fabian Weser

Familienkonzerte

Die kindgerecht moderierten und maximal 60 Minuten langen Familienkonzerte richten sich an »Einsteiger« ab 4 Jahren, die an das Thema Musik spielerisch herangeführt werden.
Tickets € 5,- ermäßigt / € 15,- Normalpreis

Samstag, 28. November 2015, 11 Uhr

Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal

Piotr I. Tschaikowsky, »Der Nussknacker«, Ballett (Auszüge)

Till Fabian Weser, Dirigent

Juri Tetzlaff, Erzähler



KiKA-Moderator Juri Tetzlaff, der in der Spielzeit 2014/2015 schon von der Flussreise in Smetanas »Moldau« und vom »Karneval der Tiere« erzählt hat, nimmt die Kinder diesmal mit in Tschaikowskys »Nussknacker«-Land, wo Nussknacker und Mausekönig ihre Armeen gegeneinander ins Gefecht führen und wo die Zuckerfee tanzt...



Sonntag, 7. Februar 2016, 11 Uhr

Bamberg, Konzerthalle, Joseph-Keilberth-Saal

Faschingskonzert für Kinder

Erwin Grosche, Moderation

Traditionell findet am Faschingssonntag ein Kinderkonzert mit Kammermusikbesetzung der Bamberger Symphoniker statt.

Verkleiden ist ausdrücklich erwünscht!

Schülerabonnement

Für junge Hörer, die regelmäßig Konzerte der Bamberger Symphoniker besuchen möchten, gibt es das Schülerabonnement mit fünf großen Symphoniekonzerten für € 30,-.



Jakub Hrůša



Herbert Blomstedt

Sonntag, 15. November 2015, 17 Uhr

Josef Suk, »Fantastické scherzo«
Dmitri Schostakowitsch, Violinkonzert Nr. 1
Hector Berlioz, Symphonie fantastique
Erkki-Sven Tüür, Uraufführung einer Zugabe

Jakub Hrůša, Dirigent
Karen Gomyo, Violine

Samstag, 12. Dezember 2015, 18 Uhr

Jean Sibelius, Symphonie Nr. 6
Jean Sibelius, Violinkonzert
Jean Sibelius, Symphonie Nr. 3
Jean Sibelius, Valse triste

Santtu-Matias Rouvali, Dirigent
Pekka Kuusisto, Violine

Samstag, 16. Januar 2016, 20 Uhr

Theodor Berger, »Chronique Symphonique«
Thomas Daniel Schlee, »Rufe zu mir«
Dmitri Schostakowitsch, Symphonie Nr. 5

Manfred Honeck, Dirigent
Christian Schmitt, Orgel

Freitag, 4. März 2016, 20 Uhr

Luigi Nono, »Canti di vita e d'amore«
Joseph Haydn, Symphonie Nr. 49 »La passione«
Alban Berg, »Lulu«-Suite
Béla Bartók, »Der wunderbare Mandarin«

Barbara Hannigan, Dirigentin und Solistin

Samstag, 25. Juni 2016, 20 Uhr

Anton Bruckner, »Te Deum«
Felix Mendelssohn Bartholdy, Symphonie Nr. 2
»Lobgesang«

Herbert Blomstedt, Dirigent
Gesangssolisten und Chor

Studentenkonzerte

Die locker-informativ moderierten Studentenkonzerte der Bamberger Symphoniker sind seit Jahren »Kult«. Die gute Nachricht: in dieser Saison gibt es davon gleich drei!

Samstag, 12. Dezember 2015, 21.30 Uhr

Jean Sibelius »Der Schwan von Tuonela«
Jean Sibelius Symphonie Nr. 1

Santtu-Matias Rouvali Dirigent

anschließend ab 22.30 Uhr zum Abschluss der Sibelius-Nacht: Session im Foyer – freier Eintritt

Pekka Kuusisto Violine

Milla Viljamaa Harmonium

Sara Puljula Kontrabass



Santtu-Matias Rouvali



Jörg Widmann

Donnerstag, 3. März 2016, 19 Uhr — Bei uns zu Gast: Junge Deutsche Philharmonie

Jörg Widmann »Dubairische Tänze«

Wolfgang Amadeus Mozart Klarinettenkonzert

Jörg Widmann »Armonica«

Felix Mendelssohn Bartholdy Symphonie Nr. 3

Jörg Widmann Dirigent und Solist



Freitag, 13. Mai 2016, 19 Uhr — Abschlusskonzert des Dirigentenwettbewerbs

Das Programm wird kurzfristig bekannt gegeben,
nähere Informationen vorne in der Chronologie.
www.themahlercompetition.com

**the mahler
competition**

»Slam Symphony«

Wenn man in »Slamberg« – dem bayerischen Zentrum für Poetry Slam und Spoken Word – beheimatet ist, liegt es nahe, ein Konzertformat anzubieten, das mitreißende Musik und live performte Texte miteinander verbindet. Drei hochkarätige deutsche Slammer werden mit eigenen, für dieses Konzert geschriebenen Texten auf der Konzertbühne gegeneinander antreten. Das Publikum bestimmt den Gewinner des Abends!

Wieder dient den Slammern ein Hauptwerk der sog. »Symphonischen Dichtung« als thematische Vorlage: Hector Berlioz' hochdramatische »Symphonie fantastique«, die den verheißungsvollen Untertitel »Episoden aus dem Leben eines Künstlers« trägt.

Ganz unglücklich verliebt hatte sich Hector Berlioz! Bevor er endlich erhört wurde, schrieb er im Jahr 1830 dieses Stück, in dem die Hauptfigur, ein liebeskranker Künstler, nach anfänglichem Liebesfuror zunehmend bedrohlichen Wahnvorstellungen verfällt. Ein außermusikalisches Programm, das Berlioz seinem Werk beilegte, schildert die Albträume des Verliebten bis zum fantasierten Tod auf dem Schafott, zum Begräbnis und Hexensabbat... – die Slammer können also für ihre Texte aus dem Vollen schöpfen!



Samstag, 14. November 2015, 19 Uhr

Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14
mit Slambeiträgen von **Bumillo, Max Kennel** und **Dalibor Markovič**

Jakub Hrůša Dirigent

Pilotschule Kultur

Die Grund- und Mittelschule Am Heidelsteig befindet sich im Bamberger Osten in einem sozialen Brennpunktviertel. Seit dem Jahr 2014 begleiten die Bamberger Symphoniker diese Schule auf ihrem Weg zur ersten Bayerischen KulturSchule. Mit Probenbesuchen, Backstage-Führungen und Einladungen zu Konzerten leistet das Orchester einen wichtigen Beitrag zum Ideal ganzheitlicher Persönlichkeitsbildung und macht Musik im Rahmen des »lebendigen Kulturlehrplans« für alle Jahrgangsstufen unmittelbar und nachhaltig erfahrbar: Jeder Schüler kommt auf diese Weise mindestens zweimal pro Jahr mit dem Orchester in Berührung.

»Wenn ein Weltklasseorchester wie die Bamberger Symphoniker eine Schule musikalisch fördert, in der sich derzeit Kinder aus 44 Nationen befinden, dann zeigt das einmal das große und Grenzen überwindende Engagement der Musikerinnen und Musiker, aber auch deren Verbundenheit mit ihrer Stadt. Für die Schülerinnen und Schüler der Heidelsteigschule schaffen die Bamberger Symphoniker Angebote für Musik und Kultur, die ihnen sonst nur schwer zugänglich wären. Kultur wird so zum regulären Bestandteil des schulischen Angebotes und die Schülerinnen und Schüler lieben schon jetzt ihr Orchester. Das Modell sollte viele Nachahmer finden!«

Michael Weidenhiller, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Heidelsteigschule
Grund- und Mittelschule





förderstiftung

bamberger
symphoniker

»Die Bamberger Symphoniker sind ein Ausnahme-Orchester. Man kann nicht anders als sie bewundern und lieb haben. Ich komme immer wieder gern in die zauberhaft schöne Stadt Bamberg und werde jedes Mal aufs Neue überrascht, wie ganz wunderbar hier Musik gemacht wird, mit einer Gelassenheit, Natürlichkeit und Frische, die heute immer seltener wird. Und in allem schwingt ein Unterton von Glück und Dankbarkeit mit. Dankbarkeit darüber, dass es solche Musik, alt und neu, gibt und dass gerade diese auserwählten Menschen, die sich gegenseitig inspirieren und befruchten können, sich zusammengefunden haben, um sie aufzuführen. Diese Eigenschaften machen das Besondere dieses Orchesters aus. Wer Ohren hat, hört es. Und wer es noch nicht gehört hat, ihm und ihr steht ein neues Erlebnis bevor. Musik berührt unsere Seele und macht uns erst so recht zu Menschen.«
Herbert Blomstedt

»Bamberg all around was simply amazing. The city and its Baroque beauty, the people and their charm, and the opportunity to learn both about music from such a world class orchestra and from my fellow musicians and young conducting colleagues – I made so many friends in that short time and learned so much about life and about myself. This is what makes the place so special in my heart. I am eternally thankful that the Bamberg Symphony has helped me to pass that threshold – with their professional perfection, musical integrity and that special kind of human warmth that makes them a truly unique ensemble.«
Gustavo Dudamel

www.thebambergfamily.com


The Bamberg Symphony, as Bavaria's cultural »shop window«, touring Germany and the world to universal acclaim, enjoys solid support from the Free State, city and region. Our Orchestral Academy is ensuring the future of the unique »Bamberg sound«. But, as costs mount, tours and training don't break even. Our generous patrons and friends in the Bamberg Symphony Supporters' Foundation not only make up the difference financially; their personal involvement as passionate music-lovers is the life-blood of any orchestra.

Fördern Sie die nächste Generation... mit Ihrer Spende!

Mit Ihrer Spende oder auch langfristigen Unterstützung als Mäzen der Bamberger Symphoniker helfen Sie uns, die viel bewunderte künstlerische Integrität und den besonderen Klang dieses Orchesters auch weiterhin hinaus in die Welt zu tragen. Unsere Förderstiftung garantiert einen Wirkungsgrad Ihrer Spende von 100% und bietet inhaltlich den breitestmöglichen Spielraum für Ihr privates Engagement.

Die Bamberger Symphoniker sind ein »Aushängeschild« der Kultur unseres Landes. Die Finanzierung des Orchesters ruht auf mehreren Schultern: Freistaat Bayern, Stadt Bamberg, Bezirk Oberfranken und Landkreis Bamberg, die gemeinsam den »laufenden Betrieb« sicherstellen. Was jedoch darüber hinausgeht, bedarf der Unterstützung durch private Mäzene – eine Aufgabe, die in Zeiten steigender Kosten zunehmend anspruchsvoller wird.

Nur ein Beispiel: Internationale Tourneen sind für ein Orchester unverzichtbar; sie sind die »Währung«, in der das Renommee eines Klangkörpers gehandelt wird. Einladungen zu den berühmten Festivals oder in die bedeutendsten Konzerthäuser der Welt wirken nicht nur stimulierend auf das Niveau der Musikerinnen und Musiker, sondern steigern auch den »Marktwert« eines Orchesters. Gleichzeitig aber sind viele Tourneen mittlerweile kaum noch kostendeckend durchführbar. Darüber hinaus haben wir uns die Beschaffung hochwertiger Musikinstrumente zum Ziel gesetzt.

Ein weiteres Projekt der Förderstiftung ist die langfristige Finanzierung der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie. Sie bietet den Stipendiaten ein Sprungbrett für die professionelle Laufbahn in internationalen Orchestern und ist für unser Orchester auch ein Garant, dass der legendäre »Bamberger Klang« an künftige Musiker weitergegeben wird. Mit Ihrer Unterstützung können Sie für zwei Jahre zum Paten eines jungen Musikers werden, dem vielleicht dank Ihrer Hilfe eine großartige Karriere in einem der renommiertesten Orchester der Welt bevorsteht!

Bitte helfen Sie uns, als engagierter Unterstützer diese Weichen für die Zukunftssicherung zu stellen, und genießen Sie gleichzeitig in Bamberg wie auf internationalen Tourneen oder bei exklusiven Sonderveranstaltungen eine besondere Nähe zu »Ihrem Orchester«.

Stiftung für internationale Orchesterprojekte der Bamberger Symphoniker
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsvorstand: Peter Gartiser, Dr. Max Medrisch
Mußstraße 1, D-96047 Bamberg – foerderstiftung@bamberger-symphoniker.de

ERFOLGREICHE MEDIEN- PARTNERSCHAFT

Regelmäßig stattfindende Konzertmitschnitte und Studioproduktionen haben die Namen **Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie** und **Bayerischer Rundfunk** zum beidseitigen Gewinn auch auf internationaler Ebene zu einer festen Größe zusammenwachsen lassen. CD-Veröffentlichungen vieler dieser Mitschnitte durch renommierte Labels mehrten das internationale Ansehen beider Partner. Die Aufnahmen mit herausragenden Dirigenten und Solisten bereichern das Programm von **BR-KLASSIK**.

In jeder Saison der Bamberger Symphoniker schneidet BR-KLASSIK sechs Konzerte mit, die zeitversetzt gesendet werden. Damit wird ein repräsentativer Querschnitt des Bamberger Konzertlebens mit „den Bambergern“ auf BR-KLASSIK übertragen und kann über die verschiedenen Distributionswege weltweit empfangen werden.

Außerdem produziert der Bayerische Rundfunk mit dem Orchester Werke von Komponisten aller Epochen für die Sendungen auf BR-KLASSIK, darunter vielfach Werke abseits des gängigen Repertoires, die für das Konzertleben erst noch zu entdecken sind. Dazu gehört aktuell beispielsweise die völlig unbekannte, hochinteressante Dritte Symphonie des ukrainischen Komponisten Boris Lyatoshinsky.

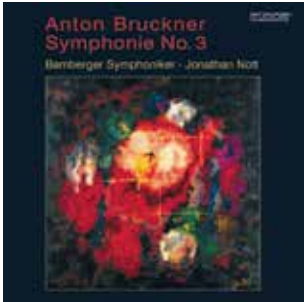
Darüber hinaus ermöglicht die Kooperation des Bayerischen Rundfunks mit den Bamberger Symphonikern hochbegabten jungen Dirigenten und Solisten, erste Erfahrungen mit einem Weltklasseorchester zu sammeln. So hat der BR bereits im Jahr 2004 das Preisträgerkonzert des ersten Dirigentenwettbewerbs aufgezeichnet, aus dem Gustavo Dudamel als Erster Preisträger hervorging. In der Saison 2015/2016 überträgt BR-KLASSIK Konzerte mit der jungen Geigerin Karen Gomyo, ebenso mit bekannten Stars wie dem Cellisten Truls Mørk, der Mezzosopranistin Elisabeth Kulman oder dem Pianisten Rudolf Buchbinder.

Mit Stolz blickt BR-KLASSIK auf die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit „den Bambergern“ und freut sich auf die Projekte der kommenden Jahre.

facebook.com/brklassik
br-klassik.de



Bamberger Symphoniker und Jonathan Nott auf CD

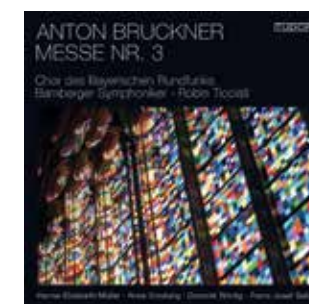
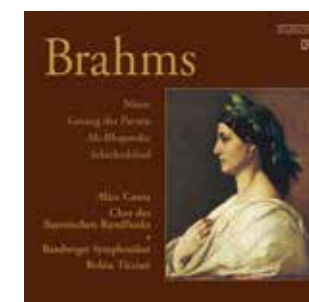
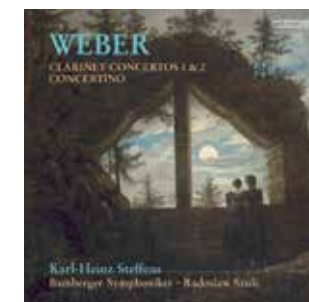


Manchmal ist das Leben ein Duett.

BR
KLASSIK



Bamberger Symphoniker mit Gastdirigenten auf CD



Zeit für Musik

Augsburg 102.1 | Bamberg 102.9 | Hof 102.3 | Ingolstadt 88.0 | München 102.3 |
Nürnberg 87.6 | Passau 95.6 | Regensburg 97.0 | Würzburg 89.0 |
Bayernweit im Digitalradio DAB+ | Bundesweit digital im Kabel | Europaweit
digital über Satellit Astra 19,2 Grad Ost | Weltweit live im Internet

br-klassik.de

 **bamberger
symphoniker**

BR

TUDOR

Stiftung Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie

Stiftungsvorstand

Marcus Rudolf Axt, Intendant

Stiftungsrat

Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst, MdL – Vorsitzender

Dr. Tobias Haumer, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Finanzen

Andreas Starke, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg

Dr. Günther Denzler, Bezirkstagspräsident des Bezirks Oberfranken

Wilhelm Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken

Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg

Intendanz, Förderstiftung und Freunde



Intendanz

Marcus Rudolf Axt, Intendant

Christian Schmölder, Betriebsdirektor

Markus Karl Stratmann, Orchestermanager

Wolfgang Liehr, Orchesterdisponent

Matthias Hain, PR-Manager

Sabrina Henz,

Persönliche Referentin des Intendanten

Franziska Burr,

Referentin für Education und Sonderprojekte

Jutta Friedrich, Sachbearbeiterin

Uschi Weiß, Sachbearbeiterin

Rosemarie Bachsteffel, Buchhalterin

Karin Wiltzsche, Buchhalterin

Thomas Luck, Notenwart

Lothar Balik, Orchesterwart

Thomas Albrecht, Orchesterwart



Stiftungsvorstand

Peter Gartiser, Vorsitzender

Dr. Max Medrisch

Stiftungsrat

Marcus Rudolf Axt, Vorsitzender

Kuratorium

Bernhard Müller-Menrad

Franz-Ludwig Schenk Graf von Stauffenberg

Michael Stoschek

Hanno D. Wentzler

Prof. Dr. Bertram Wiedenmann



Vereinsvorstand

Heinrich Kemmer, Vorsitzender

Konrad Gottschall

Dr. Jens Eue

Bildrechte

Bei mehreren Fotos auf einer Seite wird das Copyright der Bildreihenfolge entsprechend von links nach rechts und von oben nach unten genannt. Urheber, die nicht ermittelt werden konnten, werden bezüglich einer nachträglichen Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

Kapitel »Kulturstadt Bamberg« – Peter Eberts, Staatsbibliothek Bamberg / Gerald Raab; Vorwort Marcus Rudolf Axt: Andreas Herzau; Vorwort Dr. Ludwig Spaenle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst

Kapitel »Das Orchester« – Orchesterfoto: Michael Trippel; Jonathan Nott: Andreas Herzau; Herbert Blomstedt: Martin U.K. Lengemann; Jörg Widmann: Marco Borggreve; Barbara Hannigan: Raphael Brand; Christian Schmitt: www.christianschmitt.info; Chor: Peter Eberts;

Kapitel »Konzerte & Programme« – 26 Aug: Michael Trippel; 18 bis 27 Sept: Bayerische Schlösserverwaltung www.schloesser.bayern.de; 26 Sept: Achim Reissner; 1/4 Okt: Juřaj Valčuha, David Blazevic; 10/11 Okt: Kristin Hoeberrmann, Andreas Herzau; 14/15 Okt: Andreas Herzau; 18 Okt: Peter Eberts; 29/31 Okt: Tim Schober, Daniel Pasche, Martin Sigmund; 1/2/3 Nov: Andreas Herzau, Marco Borggreve; 12 bis 15 Nov: Petra Klačková; 18/19 Nov: Peter Eberts; 22 Nov: Andreas Herzau; 27/28/30 Nov: Martin U.K. Lengemann; 28 Nov: Ulrich Hartmann; 4/5/6 Dez: Marco dos Santos; 10 bis 15 Dez: Kaapo Kamu (2x), Sonja Werner; 13 Dez: Andreas Herzau; 18/19/20 Dez: Marco Borggreve; 22 Dez: Felix Broede, Michael Trippel; 31 Dez: Jukka Mykkänen; 10 Jan: Matthias Krug; 15/16/17 Jan: Felix Broede, Christian Schmitt, Daniel Delang; 23/24/26 Jan: Stéphane de Bourgies and Virgin Classics; 30/31 Jan / 1 Feb: Detlev Schneider, Marco Borggreve; 7 Feb: Matthias Krug; 13 Feb: Andreas Herzau; 14 Feb: Peter Eberts; 18/19/21 Feb: Yannick Coupannec, Jano Lisboa; 26/27 Feb: Julian Hargreaves; 28 Feb: Elmer de Haas; 3 März: Achim Reissner; 3/4/5 März: Musacchio Ianniello Accademia Nazionale di Santa Cecilia; 9/10/12 März: Stephan Polzer, Felix Broede; 13 März: Matthias Hain; 19 März: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung; 20 März: Peter Eberts; ; 4 bis 9 April: Peter Eberts; 10 April: Peter Eberts; 15/16/17 April: Marco Borggreve, Zbyněk Maděryč; 22 bis 26 April: Eric Brissaud; 29 April: Fotostudio Krebs; 1 Mai: Michael Trippel; 13 Mai: Peter Eberts; Anzeige Freunde der Bamberger Symphoniker: Peter Eberts; 21 bis 29 Mai: Andreas Herzau; 22 Mai: Peter Eberts; 5 Juni: Andreas Herzau; 8/9/11 Juni: Andreas Herzau; 25/26 Juni: Martin U.K. Lengemann; 2 Juli: Andreas Herzau;

Kapitel »Engagement« – Joseph-Keilberth-Orchesterakademie: Matthias Krug, Archiv Bamberger Symphoniker; Education: Matthias Krug; Familienkonzerte: Ulrich Hartmann, Matthias Krug (2x); Schülerabonnement: Petra Klačková, Martin U.K. Lengemann; Studentenkonzerte: Kaapo Kamu, Marco Borggreve; Slam Symphony: Matthias Krug; Pilotschule Kultur: Andreas Herzau; Förderstiftung: Michael Trippel; Anzeige BR Klassik: Peter Eberts

Impressum

Herausgeber

Stiftung Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie
Stiftungsvorstand und Intendant: Marcus Rudolf Axt
Vorsitzender des Stiftungsrates: Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle

Konzerthalle Bamberg, Mußstraße 1, D-96047 Bamberg
Postanschrift: Postfach 11 01 46, D-96029 Bamberg
Telefon +49 (0) 951 / 96 47-100, Telefax +49 (0) 951 / 96 47-123
intendanz@bamberger-symphoniker.de
www.bamberger-symphoniker.de, www.bambergsymphony.com

Design

peter schmidt, belliero & zandée, Hamburg

Redaktion und Text

Redaktion: Christian Schmölder, Michael Preis
Englische Kurztexte: Dr. Nick Morgan

Redaktionsschluss 15. April 2015
Änderungen vorbehalten!

Herstellung

Digitaldruckgesellschaft Sachs & Kollin mbH, Neudrossenfeld

Altstadt von Bamberg UNESCO-Welterbe seit 1993



www.welterbe.bamberg.de
www.facebook.com/zentrumwelterbebamberg

In jedem dritten Auto.



Sie sehen uns nicht, aber wir sind bei Ihnen. Ganz gleich, wo auf der Welt eine Autotür aufgeschlossen, ein Fenster betätigt, ein Sitz verstellt oder die Klimaanlage eingeschaltet wird – unsere Technik ist fast immer im Einsatz.

In jedem dritten Neufahrzeug findet sich heute mindestens ein Produkt von Brose. Unsere Innovationen schaffen die Grundlage für Komfort, Sicherheit und Effizienz.

Brose gestaltet die automobilen Zukunft. Weltweit.

Gesundheit

Kirche

Kultur

Boulevard

Sport

Kurioses

Aktuelles

Politik

wohlfühlen

Musik

Soziales

Talk

Originelles

Wirtschaft

Kulinarisches

Technik

Kunst

Wohnen

Interviews

Alles aus der Heimat. Täglich ab 18 Uhr.

Kabel. Satellit. Internet.

tvo

FERNSEHEN FÜR OBERFRANKEN

www.tvo.de

fränkischer Tag | Rundschau | Coburger Tageblatt | Saale-Zeitung | DIE KITZINGER | inFranken.de



Seit **1830** kann man
unsere **Zeitungen falten...**

...Heute kann man
sie auch **wischen.**



Seit über 180 Jahren erfahren Menschen
aus unseren Medien die wichtigsten
Neuigkeiten aus Franken, Deutschland
und der Welt. Dabei mag sich
die Form der Information ändern.
Die Qualität bleibt.



MEDIENGRUPPE
OBERFRANKEN

Lokale Medien | Fachverlage | Druckereien | Digital



Warum in die Ferne schweifen...? ...
wenn das schöne Steigerwälder Weinland liegt so nah!

Kommen Sie zu uns nach Castell
und genießen Sie auf den Casteller Weinspaziergängen
die „**Schönste Weinsicht Frankens**“ vom Schlossberg
– ausgezeichnet vom Deutschen Weininstitut.

Jedes Jahr bieten wir im Rahmen der
Casteller Jahreszeiten verschiedene Veranstaltungen an.
Alle Termine und Informationen finden Sie unter www.castell.de

In unserem Weinstall Castell werden Sie stets kulinarisch verwöhnt.
www.weinstall-castell.de



Fürstlich Castell'sches Domänenamt Schlossplatz 5 97355 Castell
09325-601 60 09325-601 88 weingut@castell.de

Kultur
trifft MODE

Internationale Modemarken für jeden Anlass
finden Sie in unserem Modehaus in Bamberg.
Bamberg, Maximiliansplatz 8-12
www.woehrl.de

WÖHRL
MODE & SPORT MIT STARKEN MARKEN

Vera Mont

Joseph Ribkoff

eterna

BOSS
HUGO BOSS

MASTERHAND
THE DRESS CODE

strellson

Erstklassige Unterhaltung wünscht Auto-Scholz®.

Gegründet 1894. Zweitältester Mercedes-Benz Partner weltweit.



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

AUTO-SCHOLZ

Auto-Scholz® GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz
Verkauf und Service, 96052 Bamberg, Kärntenstraße 1
Tel. 0951 9333-0, dialog@auto-scholz.de
www.auto-scholz.de, www.facebook.de/auto-scholz

MUSIK BEWEGT

Thomann: Europas größtes Musikhaus – ganz in Ihrer Nähe.



thomann
MUSIC IS OUR PASSION

96138 Treppendorf | www.thomann.de



Supreme Living & Dining Since 2003
VILLA GEYERSWÖRTH
 HOTEL & RESTAURANT
 ★★☆☆★



Mediterrane Leichtigkeit und klassische Eleganz finden sich in Ambiente und Küche des Restaurants La Villa, im Herzen der Altstadt Bamberg's, wieder. Genießen Sie frisch zubereitete saisonale Spezialitäten auf unserer herrlichen Terrasse. Das Hotel Villa Geyerswörth bietet für Ihre Feierlichkeiten den exklusiven Rahmen.



Öffnungszeiten Restaurant La Villa
 Montag - Samstag
 12 - 14 Uhr und 18 - 23 Uhr
 (Küche bis 22 Uhr)

Wir freuen uns auf Sie!
 Geyerswörthstraße 15 - 21a, 96047 Bamberg, Telefon 09 51 / 9 17 40
info@villageyerswoerth.de • www.villageyerswoerth.de

Auch wir leben...
 vom richtigen Druck

K. Urlaub
 GmbH

DRUCKEREI & VERLAG

Hegelstraße 28 d • 96052 Bamberg • Tel.: 0951/935430 • Fax: 0951/39212
info@druckerei-urlaub.de

www.druckerei-urlaub.de

**Musik entdecken
 in Bamberg's großer Klassik-Abteilung**

CDs, Musikbücher, DVDs, Noten

hübscher
 lesen. hören. schenken.

www.huebscher.de
 Grüner Markt 16
 96047 Bamberg
 Tel.: 0951/982 250

bvd
Kartenservice

Lange Str. 39-41
 96047 Bamberg

Ihr Konzertbesuch beginnt bei uns ...
 ... ob Klassik, Rock-Pop, volkstümliche Musik, Sport usw.

Tickethotline: 0951 - 980 82 20

Aktuelle Informationen und Bestellservice im Internet:
www.bvd-ticket.de

Termine Vorverkauf und Preise

Abonnements

A	Samstag, 10.10.2015	Nott Hampson Mahler, Strawinsky
	Sonntag, 15.11.2015	Hrůša Gomyo Suk, Schostakowitsch, Berlioz
	Samstag, 28.11.2015	Blomstedt Beethoven, Sibelius
	Samstag, 12.12.2015	Rouvali Kuusisto Sibelius
	Samstag, 16.1.2016	Honeck Schmitt Berger, Schlee, Schostakowitsch
	Samstag, 13.2.2016	Nott Gesangssolisten Strauss
	Freitag, 4.3.2016	Hannigan Nono, Haydn, Berg, Bartók
B	Montag, 4.4.2016	Nott Gesangssolisten Chöre Dutilleux, Mahler
	Donnerstag, 9.6.2016	Nott Purcell, Ligeti, Strauss
	Samstag, 25.6.2016	Blomstedt Gesangssolisten Chor Bruckner, Mendelssohn
	Sonntag, 11.10.2015	Nott Hampson Mahler, Strawinsky
	Mittwoch, 18.11.2015	Beck Gesangssolisten Chor Schütz, Beethoven
	Freitag, 4.12.2015	Gatti Wagner, Mahler
	Sonntag, 24.1.2016	Nott Mørk Strauß, Dutilleux, Strauss
C	Samstag, 5.3.2016	Hannigan Nono, Haydn, Berg, Bartók
	Mittwoch, 8.6.2016	Nott Purcell, Ligeti, Strauss
	Donnerstag, 29.10.2015	Nott Rosenberg Mozart, Bruckner
	Montag, 30.11.2015	Blomstedt Beethoven, Sibelius
	Samstag, 30.1.2016	Storgårds Faust Widmann, Schumann, Beethoven
	Freitag, 26.2.2016	Harding Gesangssolisten Chor Schumann
	Donnerstag, 10.3.2016	Janowski Kulman Wagner, Bruckner
D	Dienstag, 5.4.2016	Nott Gesangssolisten Chöre Dutilleux, Mahler
	Donnerstag, 19.11.2015	Beck Gesangssolisten Chor Schütz, Beethoven
	Samstag, 5.12.2015	Gatti Wagner, Mahler
	Samstag, 23.1.2016	Nott Mørk Strauß, Dutilleux, Strauss
	Samstag, 27.2.2016	Harding Gesangssolisten Chor Schumann
	Samstag, 12.3.2016	Janowski Kulman Wagner, Bruckner
	Samstag, 16.4.2016	Hrůša Eß Buchbinder Widmann, Brahms, Tschaikowsky
E	Sonntag, 1.11.2015	Nott Gabetta Saint-Saëns, Bruckner
	Sonntag, 6.12.2015	Gatti Wagner, Mahler
	Sonntag, 20.12.2015	Kavakos Haydn, Bartók, Dvořák
	Sonntag, 17.1.2016	Honeck Schmitt Berger, Schlee, Schostakowitsch
	Sonntag, 21.2.2016	Rhorer Witteler Ravel, Strawinsky, Dutilleux, Bizet
	Sonntag, 17.4.2016	Hrůša Eß Buchbinder Widmann, Brahms, Tschaikowsky

Schüler-Abo	Sonntag, 15.11.2015	Hrůša Gomyo Suk, Schostakowitsch, Berlioz
	Samstag, 12.12.2015	Rouvali Kuusisto Sibelius
	Samstag, 16.1.2016	Honeck Schmitt Berger, Schlee, Schostakowitsch
	Freitag, 4.3.2016	Hannigan Nono, Haydn, Berg, Bartók
	Samstag, 25.6.2016	Blomstedt Gesangssolisten Chor Bruckner, Mendelssohn
	Donnerstag, 31.12.2015	Inkinen Gesangssolisten Chor Beethoven
	Samstag, 19.3.2016	Benefizkonzert des Bundespräsidenten
Sonderkonzerte	Freitag, 13.5.2016	Abschlusskonzert des Dirigentenwettbewerbs
	Samstag, 2.7.2016	Nott Bruckner
Studentenkonzerte	Samstag, 12.12.2015	Rouvali Sibelius
	Donnerstag, 3.3.2016	Gastkonzert der Jungen Deutschen Philharmonie
	Freitag, 13.5.2016	Abschlusskonzert des Dirigentenwettbewerbs
	Samstag, 14.11.2015	»Slam Symphony«
	Samstag, 28.11.2015	»Nussknacker«
	Sonntag, 7.2.2016	Faschingskonzert für Kinder
Jugendkonzert	Samstag, 12.12.2015	Streichquartett Widmann, Smetana, Borodin
	Donnerstag, 3.3.2016	Barocktrio und Sonaten Lully, Couperin, Telemann u.a.
	Freitag, 13.5.2016	Akademisten und Mitglieder des Orchesters
	Samstag, 14.11.2015	Hannigan und Streichquartett Schönberg, Chausson, Janáček
	Samstag, 28.11.2015	Streichquartett und Klavier Beethoven
	Sonntag, 7.2.2016	Berganza-Quartett Bartók, Schumann
	Sonntag, 14.2.2016	Klaviertrio Ravel, Tschaikowsky
Familienkonzerte	Samstag, 28.11.2015	Fukumoto Nagata Bach, Franck, Schumann u.a.
	Sonntag, 7.2.2016	Christie Koch Piroye, Bach, Buxtehude, Ropartz u.a.
	Samstag, 12.12.2015	Haas Witteler Vivaldi, Chausson, Lacôte, Franck u.a.
	Donnerstag, 3.3.2016	Schmitt Volle Brahms, Messiaen, Mahler, Reger u.a.
	Samstag, 12.12.2015	Bei uns zu Gast: Junge Deutsche Philharmonie
	Donnerstag, 3.3.2016	Nott Tamestit Gubaidulina, Bruckner
	Samstag, 26.9.2015	Widmann Widmann, Mozart, Mendelssohn

Vorverkauf und Abonnements

Abonnementbüro und Vorverkaufsstelle

bvd Kartenservice, Lange Straße 39/41, 96047 Bamberg

Telefon 0951 / 980 82-20, Telefax 0951 / 980 82-30

info@bvd-ticket.de, www.bvd-ticket.de

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Vorverkauf von Einzelkarten

Abonnement- und Sonderkonzerte ab 25. Juli 2015

Silvesterkonzerte ab 10. Oktober 2015

Einlasskasse

Verkauf von Restkarten ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn, 0951 / 96 47-145

Abonnements

Abonnenten sparen im Vergleich zu den Preisen für Einzelkarten bis zu 25%.

Im Abbuchungsverfahren ist die Zahlung in zwei Raten möglich.

Bei Verhinderung können Abonnenten ihren Platz für eine Bearbeitungsgebühr von € 3,- gegen einen Platz in einem anderen Konzert tauschen, rechtzeitige Anmeldung und Verfügbarkeit vorausgesetzt.

Auf Wunsch erhalten Abonnenten die Programmhefte zum jeweiligen Konzert einige Tage vorher gegen eine Kostenbeteiligung von € 30,- (Abo A) bzw. € 20,- (Abos B, C, D und E) per Post zugesandt.

Die Verlängerung bestehender und die Buchung neuer Abonnements sind ab sofort möglich. Bis zum 27. Juni 2015 nicht verlängerte Abonnements werden anderweitig vergeben. Abonnements verlängern sich automatisch auch für die Spielzeit 2016/2017, wenn sie nicht bis zum 15. April 2016 beim bvd Kartenservice gekündigt werden.

Allgemeine Hinweise

Soweit nichts anders angegeben, finden alle Konzerte im Joseph-Keilberth-Saal der Konzerthalle Bamberg, Mußstr. 1, 96047 Bamberg, statt.

Programm-, Termin- und Besetzungsänderungen sind nicht beabsichtigt, bleiben aber vorbehalten. Ein Anspruch auf Rücknahme von Karten oder Entschädigung erwächst daraus jedoch nicht.

Im Interesse ungestörter Aufführungen können verspätete Konzertbesucher grundsätzlich nur nach abgeschlossenen Werken oder in der Konzertpause eingelassen werden, bei Konzerten mit nur einem Werk ist verspäteter Einlass gänzlich ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie, dass Foto- und Filmaufnahmen während unserer Konzerte grundsätzlich nicht gestattet sind.

Alle Preise beinhalten Vorverkaufs- und Ticketgebühren sowie gesetzliche Steuern. Zusendung bestellter Karten zuzüglich € 3,- Versandkostenpauschale.

Ermäßigungen gelten für Schüler, Auszubildende, Studenten, Behinderte (mehr als 60 %) und sozial Schwache (ausgewiesen durch GEZ-Befreiung o.ä.). Ein gültiger Ausweis ist bei Erwerb und Eintritt vorzulegen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, Schüler sowie Studenten erhalten für Abonnementkonzerte der Bamberger Symphoniker an der Einlasskasse Karten ab € 8,-, soweit verfügbar (gilt nicht an Silvester).

Kartenreservierungen für die Abendkasse gelten bis jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn. Bis dahin nicht abgeholte Karten werden in den freien Verkauf gegeben.

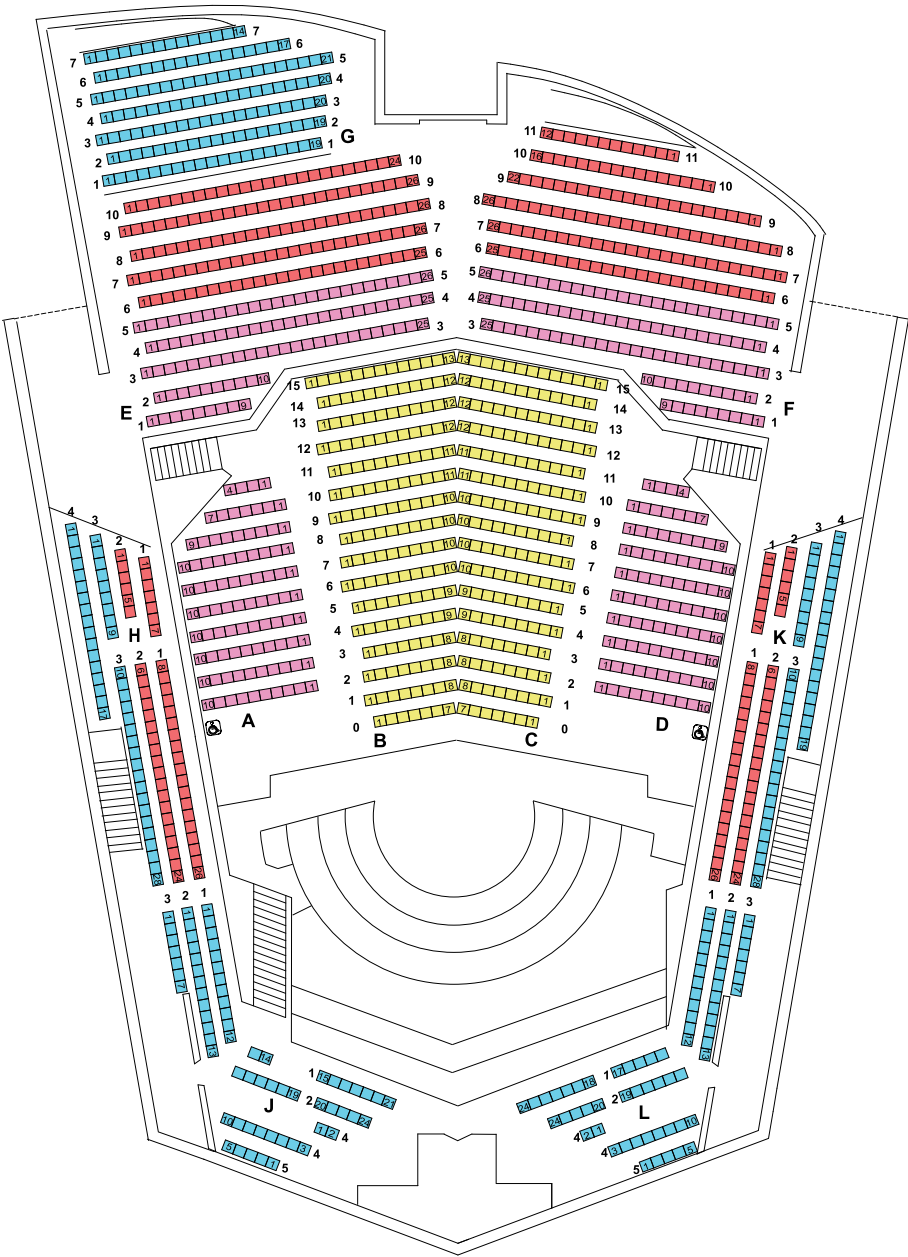
Die Bamberger Symphoniker behalten sich vor, bei Veranstaltungen Ton-, Foto- und Filmaufnahmen zu Dokumentationszwecken erstellen zu lassen oder Rundfunk- und Fernsehanstalten solche Aufzeichnungen und Übertragungen zu gestatten. Mit dem Besuch in unserem Hause erklären Sie sich hiermit einverstanden.

Konzertbus der Stadtwerke Bamberg

15 Minuten nach Ende der Orchesterkonzerte – auch an Silvester und am 19. März 2016, ausgenommen jedoch Jugend-, Familien- und Studentenkonzerte – fährt ein Konzertbus von der Bushaltestelle vor der Konzerthalle über die Tiefgarage Georgendamm und den ZOB zum Bahnhof. Die Benutzung ist für Konzertbesucher kostenfrei.

Preise

Abonnements A bis E	1. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz
Abonnement A, 10 Konzerte ermäßigt	350,-	310,-	255,- 190,-	200,- 155,-
Abonnements B, C, D und E, je 6 Konzerte ermäßigt (außer Abo E)	213,-	189,-	155,- 118,-	123,- 95,-
Schüler-Abo, 5 Konzerte				30,-
Einzelkarten				
in allen Abo-Reihen ermäßigt	46,-	40,-	32,- 23,-	25,- 19,-
Sonderkonzert 26. Sept. 2015 ermäßigt und für Abonnenten	25,- 10,-			
Sonderkonzerte an Silvester (keine Ermäßigung)	60,-	50,-	40,-	
Sonderkonzert 19. März 2016 ermäßigt	75,-	60,-	45,-	30,- 20,-
Sonderkonzert 13. Mai 2016 ermäßigt	20,- 15,-			
Jugend-, Familien- und Studentenkonzerte (für alle freie Platzwahl)	5,-			
Kammerkonzerte (freie Platzwahl)		Orgelkonzerte (freie Platzwahl)		
Abonnement, 6 Konzerte ermäßigt	80,- 50,-	Abonnement, 4 Konzerte ermäßigt	60,- 40,-	
Einzelkarten ermäßigt	16,- 10,-	Einzelkarten ermäßigt	20,- 15,-	
Schüler/Studenten	7,-	Schüler/Studenten	8,-	



Bei Abonnementkonzerten: 1. Platz 2. Platz 3. Platz 4. Platz

Kontakt

Konzerthalle Bamberg, Mußstraße 1, D-96047 Bamberg
Telefon 0951 / 96 47-100, Telefax 0951 / 96 47-123
intendanz@bamberger-symphoniker.de

www.bamberger-symphoniker.de
www.bambergsymphony.com

Facebook [bambergersymphoniker](#)
Twitter [@bambergsymphony](#)



